Auktion: 21. Juni 2013

SCHWEIZER KUNST

KOLLER ZÜRICH

Schweizer Kunst

Lot 3001- 3119

Auktion: Freitag, 21. Juni 2013, 14.00 Uhr

Vorbesichtigung: 8. Juni - 17. Juni 2013

Bitte beachten Sie auch die zeitgenössischen Werke einiger Schweizer Künstler in unserem Katalog PostWar & Contemporary

Bearbeitung: Cyril Koller, Carlo Knöll, Christian Stutz

English translation of our catalogue available on our homepage www.kollerauctions.com

3001

3001*

STEINER, ALBERT
(1877 Frutigen 1965)
Bellavista-Berninagruppe.
Fotografie. Unten recht signiert und bezeichnet: Albert Steiner St. Moritz. Unten links bezeichnet: Bellavista-Berninagruppe.
16,7 x 22,5 cm.

CHF 2 000.- / 3 000.-
€ 1 670.- / 2 500.-

3002

3002

SEGANTINI, GIOVANNI
(Arco 1858 - 1899 Schafberg bei Pontresina)
Eine Kuh im Stall.
Öl auf Karton. Oben rechts monogrammiert: GS (ligiert).
39,8 x 27,9 cm.

Wir danken Prof. Quinsac für die Bestätigung der Echtheit dieses Gemäldes nach Begutachung des Originals.

CHF 10 000.- / 15 000.-
€ 8 330.- / 12 500.-

3003

3003

SEGANTINI, GIOVANNI
(Arco 1858 - 1899 Schafberg bei Pontresina)
Bergige Landschaft.
Kohle und Gouache auf braunem Papier.
Unten rechts signiert: G. Segantini.
21,2 x 40,4 cm.

Wir danken Prof. Quinsac für die Begutachtung dieser Zeichnung anhand einer Fotografie und für den Hinweis in Bezug auf die Signatur.

Prof. Quinsac schreibt im Werkverzeichnis von 1982, dass die Zeichnung (wie so oft bei Giovanni Segantini) wohl von Mario Segantini signiert wurde.

Provenienz:
- Familie Segantini.
- Schweizer Privatsammlung.

Ausstellung:
St. Gallen, 1956, Kunstmuseum.

Literatur:
- Quinsac, Annie-Paule: Segantini - Catalogo generale, Mailand 1982, Bd. II, S. 530, Nr. 624 (mit Abb.).
- Ausstellungskatalog, St. Gallen, 1956.

CHF 20 000.- / 30 000.-
€ 16 670.- / 25 000.-

3004

3004

GOS, ALBERT HENRI JOHN
(1852 Genf 1942)
„Printemps et hiver à Naye".
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und bezeichnet: Albert Gos. printemps et hiver à Naye.
78,5 x 101 cm.

CHF 7 000.- / 10 000.-
€ 5 830.- / 8 330.-

3005

3005

BOCION, FRANCOIS
(1828 Lausanne 1890)
Rivage de Pully. 1887.
Öl auf Leinwand. Unten links datiert und signiert: 22.4.87. F. BOCION.
45,2 x 72 cm.

Gutachten:
Michel Reymondin, Gland 2013.

Dieses Gemälde wird in den Zusatzkatalog des Werkverzeichnisses von Michel Reymondin unter der Nummer 1039 aufgenommen.

CHF 15 000.- / 20 000.-
€ 12 500.- / 16 670.-

3006

3006

LUGARDON, ALBERT
(Rom 1827 - 1909 Genf)
Garde-vaches au Bouveret.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert:
Albert Lugardon.
63 x 98 cm.

CHF 8 000.- / 10 000.-
€ 6 670.- / 8 330.-

3007

3007

HUMBERT, CHARLES
(1813 Genf 1881)
Knabe mit Fuhrwerk. 1864.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: Chs. Humbert. 1864.
66 x 79 cm.

CHF 5 000.- / 7 000.-
€ 4 170.- / 5 830.-

3008

3008

STÄBLI, ADOLF
(Winterthur 1842 - 1901 München)
Walensee. 1884.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: Ad. Stäbli. 84.
50 x 70 cm.

Das vorliegende Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Adolf Stäbli registriert.

CHF 8 000.- / 12 000.-
€ 6 670.- / 10 000.-

3009

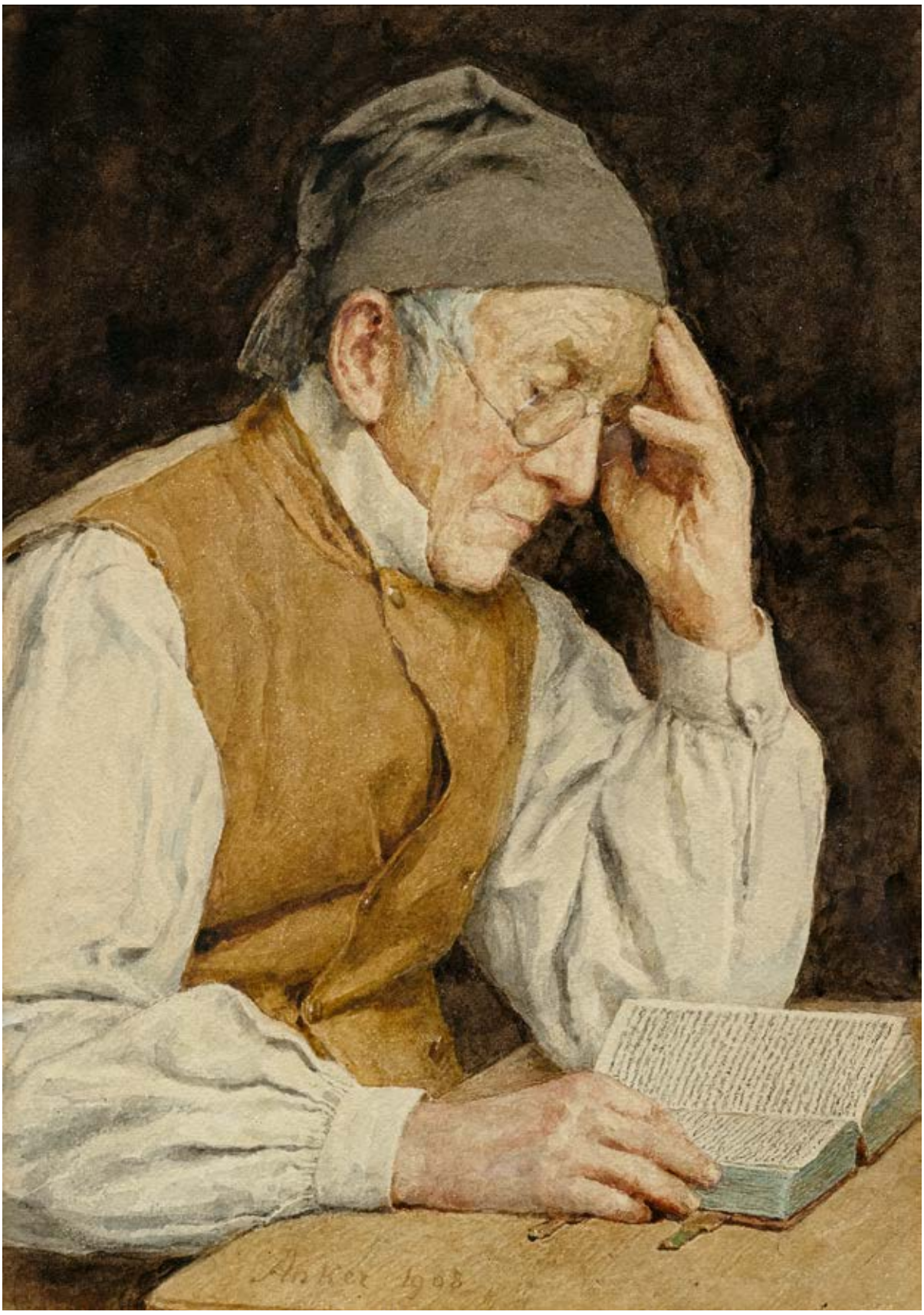
3009

CALAME, ALEXANDRE
(Vevey 1810 - 1864 Menton)
Torrent de montagne par orage. 1854.
Öl auf Leinwand. Unten links bezeichnet: B 1854 und signiert (unter UV-Licht sichtbar): A. Calame.
87 x 116 cm.

Provenienz:
- Auktion Galerie Fischer, November/Dezember 1968, Nr. 3805.
- Auktion Galerie Fischer, Mai 1983, Nr. 1668.
- Auktion Dobiaschofsky, Mai 1991, Nr. 124.
- Privatbesitz Schweiz, an obiger Auktion erworben.

Literatur:
Anker, Valentina: Alexandre Calame. Vie et oeuvre, catalogue raisonné de l'oeuvre peint, Fribourg 1987, S. 422, Nr. 587 (mit Abbildung).

CHF 70 000.- / 100 000.-
€ 58 330.- / 83 330.-



3010

3011

3010

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Lesender Mann. 1908.
Aquarell auf Papier. Unten mittig signiert und datiert: Anker 1908.
35,5 x 25,4 cm.

CHF 70 000.- / 90 000.-
€ 58 330.- / 75 000.-

3011

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Junge Frau einen Brief schreibend. 1903.
Aquarell auf Papier. Unten links signiert und datiert: Anker 1903.
23,5 x 33 cm (Lichtmass).

CHF 80 000.- / 120 000.-
€ 66 670.- / 100 000.-

3012

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Turmstunde in Ins. 1879.
Öl auf Leinwand.
Unten links signiert: Anker.
96 x 147,5 cm.

Provenienz:
- Sammlung Georges Berthoud, Colombier 1880.
- Sammlung B. Schneider, Neuchâtel.
- Sammlung Hermann Bürki, Bern 1937.
- Sammlung Bürki-König, Luzern.
- Privatbesitz, Biel seit 1962.

Literatur:
- Mandach, Conrad: 136 Gemälde und Zeichnungen von Albert Anker, Zürich 1941, Abb. S. 36-38.
- Althaus, Peter Friedrich: Berner Meisterwerke der Malerei. Erinnerungsmappe an die Jubiläumsausstellung „die Hauptmeister der Berner Malerei 1500-1900" im Berner Kunstmuseum, Bern 1953.
- Schmalenbach, Fritz: Ausschnitte aus Anker-Bildern, Bern 1954/55.
- Huggler, Max / Wagner, Hugo / Walterskirchen von , Katalin: Albert Anker Katalog der Gemälde und Ölstudien, Kunstmuseum, Bern 1962, Nr. 59.
- Beaufort, Pieter de: Der pädagogische Bezug in den Gruppenbildern Albert Ankers, Lizentiatsarbeit Universität Basel, Basel 1978, Teil I, S. 65f.
- Kuthy, Sandor und Lüthy Hans A.: Albert Anker - Zwei Autoren üben einen Maler, Zürich 1980, S. 22f, Abb. S. 92.
- Zelger, Franz: Albert Anker 1831-1910. 32 ausgewählte Bilder zum 150. Geburtstag des Malers, Glattbrugg 1980, S. 16 (mit Abb).
- Meister, Robert (Hg.): Albert Anker und seine Welt, Briefe, Dokumente, Bilder, Bern 1981, S. 84.
- Heller, Geneviève: „Tiens-toi droit" - L'enfant à l'école primaire au 19e siècle : espace, morale, santé, Lausanne 1988, S. 234, Abb. 55.
- Kuthy, Sandor und Bhattachariya-Stettler, Therese: Albert Anker - Werkkatalog der Gemälde und Ölstudien, Basel, 1995, S. 145, Nr. 260 (mit Abb).
- Ausst. Kat. Albert Anker - Schöne Welten. Kunstmuseum Bern, Bern 7.5.-5.9.2010, S. 78.

Ausstellungen:
- Dix-neuvième exposition de la Société des Amis des Arts, Neuchâtel 1.-31.5.1880, Nr. 1.
- Schweizer Malerei im 19. Jahrhundert, Kunsthalle, Bern 1936, Nr. 18.
- Die Hauptmeister der Berner Malerei, Jubiläumsausstellung: Bern 600 Jahre im ewigen Bund der Eidgenossen 1353-1953, Berner Kunstmuseum, Bern 29.5-20.9.1953, Nr. 299
- Das Kind im Werk von Albert Anker, Gemeindehaus Ins, Ins 19.3.-16.4.1967, Nr. 28.
- Vielfälltige Schweiz, Historisches und Gegenwärtiges. Schulhaus Trubschachern, Trubschachern 22.6.-14.7.1974, Nr. 14.
- Albert Anker, Der Maler und sein Dorf, Gemeindehaus Ins, Ins 14.-31.5.1977, Nr. 25.
- Anker in seiner Zeit, Kunstmuseum Bern / Kunstmuseum Winterthur, Winterthur 1982, Nr. 16.
- Ausstellung Paul Robert / Albert Anker. Ateliert Robert und Alte Krone Biel, 16.4.-7.5.1989, Biel 1989.

Ausklapper

Den höchsten Anspruch im Gesamtwerk Ankers stellen die Mehrfigurenbilder dar. Dabei handelt es sich bei dem hier angebotenen Gemälde „Die Turnstunde" um eines der originellsten Gemälde des Künstlers, erstmals ausgestellt in Neuenburg im Jahre 1880.

Ikonographisch gesehen erfand Anker mit der Darstellung einer im Freien turnenden Schulklasse einen neuen Bildtypus, ganz im Gegensatz zu seinen zahlreichen Darstellungen von Innenräumen.
Auf einem gegenüber dem Vordergrund erhöhten Platz sind die Kinder der Turnklasse in zwei Reihen geteilt; die vordere marschiert gegen den kommandierenden Lehrer in der rechten Bildhälfte.
Die Handlung wird von verschiedenen Grüppchen und Einzelfiguren umrahmt. Im Vordergrund betrachten zwei Bauern mit Karren und Sense den Vorgang. Anker baut die Komposition außergewöhnlich sorgfältig auf: die Rückenfiguren im Vordergrund, die klare Teilung der Fläche durch betonte horizontale und vertikale Linien im Gerüst des hohen Recks verhelfen dem Bild zu einer geometrisch anmutenden Wirkung (Ausst. Kat: Albert Anker, Schöne Welt, Kunstmuseum, Bern 2010, S. 23).

Dabei zeigt Albert Anker jedes Kind - vom schutzbedürftigen bis zu den sehr selbständigen – in seiner Eigenart und Vielfalt. Die Kinder sind in ihrer ganzen Individualität und Vielseitigkeit dargestellt und spielerisch werden die verschiedenen Charaktere in eine Gemeinschaft integriert, wo jeder seine Rolle hat. Dabei wird kein Kind ausgeschlossen, was für Anker gewissermaßen bezeichnend ist.

Das Turnen muss im historischen Kontext weniger als sportliche denn als militärische Vor-Übung gelten: Steif steht der Lehrer da und gibt klatschend den Takt an. Bei dieser Szenerie herrscht jedoch kein autoritärer Erziehungsstiel, die jugendlichen Turner bilden keine soldatische Gruppe. Vielmehr ist jeder einzelne Charakter individualisiert und unterscheidet sich in Körper- und Kopfhaltung, Kleindung und Haarfarbe.
Der ganzen Szenerie mutet eine gewisse Unordnung und Verspieltheit an, niemand weiß so recht, weshalb und wie der ganze Vorgang vollstatten gehen soll und versucht sich etwas hilflos an den anderen Kameraden zu orientieren.

Dadurch erscheint diese Darstellung der „Turnstunde" alles andere als eine Verherrlichung oder Idealisierung einer militärischen Übung. Vielmehr kann man sich vorstellen, dass der Künstler bei diesem Gemälde eine leise Kritik, gar eine subtile Belustigung der von Bern angeordneten Maßnahme einfließen lässt.

Das Schweizer Schul- und Bildungssystem erlebte während des 19. Jahrhunderts mehrere große Veränderungen. Als wacher Zeitgenosse setzte Albert Anker seine Beobachtungen nicht nur bildnerisch um, sondern engagierte sich auch schulpolitisch an den Geschehnissen (Anfang der Siebziger Jahre wurde er in den bernischen Großen Rat gewählt, als Sekretär der Inser Schulkommission war er 1896 bei der Gründung der Sekundarschule involviert). Anker vermittelte damals das neue Verständnis von Bildung, welches essentiell von den Schweizer Pädagogen Rousseau und Pestalozzi geprägt wurde:
„Bildung bedeutet mehr als den Besitz von Kenntnissen in verschiedenen Wissensgebieten, Bildung ist ein umfassendes Geschehen, in dem ein Kind heranwächst und sich mit nahestehenden Menschen sowie mit seiner natürlichen und seiner geformten Umwelt auseinandersetzt und so zu einer individuell geprägten Persönlichkeit reift" (Ausst. Kat: Albert Anker, Schöne Welt, Kunstmuseum, Bern 2010, Text von Isabelle Messerli, S. 133).

Noch um 1800 war das Schulwesen von der feudalen Gesellschaft und deren Bedürfnissen sowie von der Kirche geprägt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde jedoch die religiöse Volksschule von der Staatsschule abgelöst; der Staat kümmerte sich zunehmend um ihre Zweckbestimmung.
Im Jahr 1835 wurde im Kanton Bern die allgemeine und obligatorische Volksschule für Mädchen und Knaben eingeführt. Die Kinder erhielten das Recht auf vier bis sechs Jahre Unterricht in den Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen. Für Mädchen wurde 1864 Handarbeiten zum Schulfach, während die Knaben Turnunterricht als Vorbereitung auf den späteren Militärdienst erhielten (Auss. Kat. Albert Anker, Bern 2010, S. 119).

Die neuen Gesetze verbesserten dabei nicht nur die Zukunft und Bildungsmöglichkeiten der Kinder, sondern veränderten auch grundlegend die Sicht der breiten Bevölkerung auf den Bauernstand.
„Es war also ein großes Unrecht, dass man so lange Zeit und an so vielen Orten für die Bildung des Bauernstandes Wenig oder Nichts getan hat. Freuen wir uns, dass nach den Gesetzten unseres Landes die Kinder der Bauern und Tagelöhner den gleichen Unterricht in der Volksschule erhalten wie die Kinder der Vornehmen und Reichen." (Scherr, Thomas Ignaz: Lesebuch für die dritte Bildungsstufe der schweizerischen allgemeinen Volksschule, Zürich 1848).

Nicht zuletzt dank dem ernsthaften pädagogischen und psychologischen Interesse schafft es Anker in seinen Schulgemälden, die Schüler durch ihre Charakterisierung zum Sprechen zu bringen. Selbst in seinen figurenreichsten Bildern zeigt Anker immer einzelne Persönlichkeiten, niemals eine anonyme Gruppe: jedes Kind und jeder Greis ist in seiner Eigenart charakterisiert.

Anker hat sich stets auf den Menschen konzentriert, Landschaften, Städte- und Dorfmotive stellte er nur in Verbindung mit Figurengruppen dar. Er bedauerte zwar, wie aus einem Brief an Bacheli hervorgeht, nicht bei einem Landschaftsmaler in die Lehre gegangen zu sein und schwärmte von der Freilichtmalerei (M. Quinche-Anker, Le peintre Albert Anker d'après sa correspondance, Bern 1924, S. 144 und 178). Und doch besticht Anker in seinen wenigen, vermutlich vor der Natur entstandenen Ölstudien. In heute zwei bekannten Versionen hat der Künstler den Schulhof festgehalten, wobei den Arbeiten eine fast impressionistische und auf wenige Pinselstriche reduzierte Art anmutet (WV 258 und 259). Auch kommt Anker, was zumindest die topografische Darstellung des Schulplatzes anbelangt, der damaligen Wirklichkeit erstaunlich nahe.

CHF 3 500 000.- / 5 000 000.-
€ 2 916 670.- / 4 166 670.-

3013

3013

ANKER, ALBERT
(Neuchâtel 1831 - 1910 Ins)
La Parisienne.
Bleistift und Aquarell auf Papier.
26 x 21,8 cm.

Das vorliegende Aquarell ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Albert Anker registriert.

Rückseitig Echtheistbestätigung von Marie-Quinche Anker.

CHF 8 000.- / 12 000.-
€ 6 670.- / 10 000.-

3014

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Strickende junge Frau.
Aquarell auf Papier. Unten links signiert: Anker.
33,8 x 24 cm (Lichtmass).

CHF 60 000.- / 80 000.-
€ 50 000.- / 66 670.-

3014

3015

VAUTIER, BENJAMIN d.Ä.
(Morges 1829 - 1898 Düsseldorf)
Junge Bernerin in Tracht beim Stricken.
1887.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: B. Vautier. 87.
35 x 29,5 cm.

Provenienz:
- Galerie Paul Vallotton, Lausanne.
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 4 000.- / 6 000.-
€ 3 330.- / 5 000.-

3016

MENN, BARTHELEMY
(1815 Genf 1893)
Waldlichtung.
Öl auf Leinwand. 43,2 x 32,5 cm.

Gutachten: Louis Gielly, Genf, 21.12.1936.

Provenienz:
- Sammlung Dr. Fritz Nathan, Nr. 453 (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 7 000.- / 9 000.-
€ 5 830.- / 7 500.-

3015

3016

3017

3017

VAUTIER, BENJAMIN d.Ä.
(Morges 1829 - 1898 Düsseldorf)
Am Krankenbett. 1873.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert, bezeichnet und datiert: B. Vautier. Dsf. 73.
88 x 118 cm.

Provenienz:
Seit 1967 in Schweizer Privatbesitz.

Ausstellung:
Welt-Ausstellung Chicago, 1893
(verso Etikette).

CHF 25 000.- / 35 000.-
€ 20 830.- / 29 170.-

3018

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Schreibender Knabe. 1883.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: Anker 1883.
59 x 42,5 cm.

Provenienz:
- Tooth, London (1883).
- O. Jordi, Biel.
- Privatbesitz Bern.

Literatur:
- Huggler, Max: Albert Anker. Katalog der Gemälde und Ölstudien, Bern Kunstmuseum und Verlag Berner Tagblatt, 1962, 205.
- Kuthy, Sandor und Bhattacharya-Stettler, Therese: Werkkatalog der Gemälde und der Ölstudien, Bern 1995, S. 162, Nr. 309.

Ausstellungen:
- Turnhalle Ins, Albert Anker, 20.3.-18.4.1948, Nr. 29.
- Albert Anker, Kunstmuseum Bern, 1960, Nr. 86.
- Sporthalle Ins, Albert Anker - Der Maler und sein Werk Gemäldeausstellung aus Anlass des 75. Todestages, 23.3.-21.4.1985, Nr. 151.
- Atelier Robert und Alte Krone, Ausstellung Paul Robert/Albert Anker, Biel, 16.4.-7.5.1989.

Sehr wohl könnte das von Albert Anker dargestellte, intakte Menschenbild in einer scheinbar eng umgrenzten Welt zur Idealisierung, sogar zur Flucht in eine scheinbare Idylle verleiten. Doch der Künstler erliegt dieser Gefahr nicht. Durch seine subtile Beobachtung und psychologisch erfassten Darstellungen wirken seine Bilder niemals allgemein oder plakativ, sondern offenbaren dem Betrachter ein ganzes Spektrum menschlicher Individualität. Seine Mahnung, den Menschen in seiner Individualität zu achten, ist aktueller denn je (Zelger, Franz: Albert Anker, 32 ausgewählte Bilder zum 150. Geburtstag des Malers, Glattbrugg).

In einem Brief an den Neuenburger Literatur- und Kunsthistoriker Philippe Godet äußerte sich der 68-jährige Maler folgendermaßen: „Sie betonen etwas, was ich seit meinen Anfängen nach Kräften angestrebt habe, mein psychologisches Interesse. Wahrscheinlich ist es ein Überbleibsel aus meiner Theologie-Zeit. Es kam mir immer so vor, als ob ein Bild ohne dieses Interesse des Lichtes ermangle. Das gilt heute als altmodisch..., man hat inzwischen gelernt, dass die Malerei heute ohne Hilfskrücken, ganz aus eigenen Kräften, marschieren kann. Aber der Mensch interessiert sich für den Menschen, und so wird der Mensch immer das Thema par excellence bleiben." (Zitat nach M. Quinche-Anker, Le peintre Albert Anker d'après sa correspondance, Bern 1924, S. 22ff).

Selbst bei seinen lieblich anmutenden Kinderszenen gleitet Albert Anker niemals ins Süßlich-sentimentale ab. Der sitzende Schuljunge scheint voller Konzentration und Ernsthaftigkeit in seine Schulaufgaben vertieft zu sein. Dabei wird man als Betrachter das Gefühl nicht los, dass es sich bei dieser Tätigkeit um eine gewichtige, zukunftsweisende Arbeit handelt. Die Komposition erscheint sehr reduziert, kaum ein Detail hat der Künstler eingebaut, welches den Betrachter von der Hauptszene, dem verrichten der Hausaufgaben, ablenken könnte und verleiht der Darstellung dadurch eine Monumentalität. Einzig die bemalte Schulmappe erinnert an eine kindlich verspielte Ader des Porträtierten.
Der im Hintergrund dargestellte Stuhl dagegen mahnt den Betrachter des Bildes unvermeidlich an die mögliche Zukunft des Knaben.

Das Bild scheint zeitlos, individuelle Merkmale werden bewusst zurückgebunden. Ernst und Schüchternheit dieses kindlichen Wesens sind in seiner ganzen Meisterhaftigkeit eingefangen.

Betracht man Ankers Kinderwelt unter dem Fokus des pädagogischen Wandels im Europa des 19. Jahrhunderts, fällt der humanistisch aufgeschlossene Zeitgeist auf. Dabei setzte sich Albert Anker in seinem künstlerischen Werk immer wieder mit den Inhalten der aufkeimenden Lehre von Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) und Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) auseinander.
Mit Rousseau wurde die Erziehung aus dem Blickwinkel des Kindes betrachtet und die Kindheit wurde dabei zum ersten Mal als eigenständiger und essenzieller Lebensabschnitt anerkannt.

In der psychologischen Wiedergabe des lernenden und spielenden Kindes war Anker ein Meister. Ihm war die Bedeutung der Kindheit für das Werden und Sein des erwachsenen Menschen in der Gesellschaft ein großes Anliegen und die Gesetzmäßigkeiten der kindlichen Entwicklung sehr bewusst. Er erfasste das Kind als eigenständige Persönlichkeit (Albert Anker, Schöne Welt, Kunstmuseum Bern, 2010, Text von Isabelle Messerli, S. 132).

CHF 900 000.- / 1 300 000.-
€ 750 000.- / 1 083 330.-

3018

3019

3019

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Familienszene in einem Interieur.
Bleistift auf Papier. Unten rechts signiert: Anker.
29,5 x 55 cm (Lichtmass).

CHF 15 000.- / 20 000.-
€ 12 500.- / 16 670.-

3020

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Bauernstube mit zwei Personen. 1893.
Bleistift auf bräunlichem Papier. Unten links bezeichnet und datiert: Haus Friedri. 1 août 93.
16 x 23,4 cm.

CHF 1 500.- / 2 500.-
€ 1 250.- / 2 080.-

3020

3021

3021

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Soldat im Strohlager.
Öl auf Leinwand. Unten rechts bezeichnet und signiert: A M Paul Attinger. A. Anker.
38,4 x 46,2 cm.

Provenienz:
- Hochzeitsgeschenk von Albert Anker an Paul Attinger.
- Schweizer Privatbesitz.

Literatur:
- Huggler, Max: Albert Anker. Katalog der Gemälde und Ölstudien, Bern Kunstmuseum und Verlag Berner Tagblatt, 1962, Nr. 558.
- Kuthy, Sandor und Bhattacharya-Stettler, Therese: Werkkatalog der Gemälde und der Ölstudien, Bern 1995, S. 273, Nr. 691.

Ausstellung:
Albert Anker, Kunstmuseum Bern, 1960, Nr. 34, betitelt „Kantonnement" (verso Etikette).

In einem Brief an Francois Ehrmann schrieb Anker im August 1886: „Le dernier du mois il nous arrivera des soldats, qui resteront 10 jours dans le village; ils feront l'excercice, tireront puis s'en iront à un plus grand rassemblement de troupes qui aura lieu à Payerne et les environs; 10 à 15 mille hommes et peut-être d'avantage. Nous en aurons 30 dans le maison pendant 10 jours: ils coucheront dans la garage et la remise. La confédération a fait mettre des planches avec encoche pour mettre les fusils" (vgl. Kuthy, Sandor und Bhattacharya-Stettler, Therese: Werkkatalog der Gemälde und der Ölstudien, Bern 1995, S. 273, Nr. 691).

CHF 50 000.- / 70 000.-
€ 41 670.- / 58 330.-

3022*

RITZ, RAPHAEL
(Brig 1829 - 1894 Sitten)
Bildnis einer Frau.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: R. Ritz.
24,5 x 21,5 cm.

CHF 3 000.- / 4 000.-
€ 2 500.- / 3 330.-

3022

3023

TOEPFFER, WOLFGANG ADAM
(Genf 1766 - 1847 Morillon)
Südliche Landschaft mit einem Haus.
Aquarell auf Papier. 29 x 33 cm (Lichtmass).

CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3023

3024

3024

VAUTIER, BENJAMIN d.Ä.
(Morges 1829 - 1898 Düsseldorf)
Strickendes Mädchen an der Wiege. 1883.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: B. Vautier. 83.
43,5 x 35 cm.

Provenienz:
Seit 1950 in Schweizer Privatbesitz.

CHF 7 000.- / 10 000.-
€ 5 830.- / 8 330.-

3025

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Hohes Alter II (alte Frau sich aufwärmend). Um 1885.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: Anker.
83,5 x 65 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

Literatur:
- Huggler, Max: Albert Anker. Katalog der Gemälde und Ölstudien, Bern Kunstmuseum und Verlag Berner Tagblatt, 1962, Nr. 341.
- Kuthy, Sandor und Bhattacharya-Stettler, Therese: Werkkatalog der Gemälde und der Ölstudien, Bern 1995, S. 172, Nr. 336.

Ausstellung:
Albert Anker, Kunstmuseum Bern, 1960, Nr. 95 (verso Etikette).

„Über dem Kohlenkessel die feingegliederten, schmalen Hände der Hochbetagten. Ihr Antlitz von Arbeit und Mühsal der vielen Jahre gezeichnet, ihre Augen dem Vergangenen nachsinnend, ins kommende Unfassbare schauend. Nicht greifbar oder fühlbar die Wärme, die da aufsteigt und die gestreckten Hände umstreicht; das unsichtbare Licht, welches Schatten in die Falten von Schürze und Rock wirft. Ein Mensch, der – wie es so heißt „mit dem Leben abgeschlossen hat" und der doch in seiner Ruhe sehr lebendig erscheint." (Robert Meister, in : MEISTER 2000, S. 94).

Im malerischen Oeuvre von Albert Anker nehmen die Darstellungen von alten Personen einen zentralen Platz ein. Meist sind diese in eine Beschäftigung oder Aktivität versunken; lesend, strickend, schreibend. Bei dem Gemälde „Hohes Alter II" ist jede Dynamik und Vitalität einer nachdenklichen, gar schwermütigen Pose gewichen. Zu Boden blickend, versunken in ihre Tätigkeit, konzentriert auf den Moment. Nur in wenigen Arbeiten setzt sich der Künstler so unmittelbar mit dem Thema des letzten Lebensabschnittes auseinander.

Dieser monumentalen und statischen Pose entgegengesetzt widmet sich der Maler bei diesem Gemälde auffallend detailliert dem Kücheninterieur. Dazu existieren mehrere vorbereitende Ölstudien, welche der Künstler in breitem Pinselstrich und flüssiger Manier festgehalten und dokumentiert hat (WV 333 und 334, beide Privatbesitz). Ganz im Gegensatz zu der ersten Fassung dieser Darstellung „Hohes Alter I" (Kunstmuseum Bern), birgt das wild durcheinanderliegende Holz neben dem Kessel eine gewisse Unruhe, welche der ganzen Komposition eine Lebendigkeit verleiht.

Ankers Bilder sind keine Proklamation. Selbst dort, wo Anker eine Schattenseite der Gesellschaft darstellt ist er in seinen Arbeiten nicht wertend sondern bleibt stets ein subtiler Beobachter.

Während Jean-Francois Millet, der selbst Sohn armer Bauern war, in seinem bildnerischen Werk mehrheitlich die tägliche Arbeit notleidender Landarbeiter darstellt, sah Anker die Bauern keineswegs als Vertreter einer sozialen Klasse. Für Ihn waren sie stets unverwechselbare Individuen. Er malte die Bauern „mit aller Selbstverständlichkeit als Menschen und Bürger, als den dem Städter politisch und kulturell in jeder Hinsicht ebenbürtigen Mitbürger" (Zelger, Franz: Albert Anker, 32 ausgewählte Bilder zum 150. Geburtstag des Malers, Glattbrugg, S. 6).

Die Malweise und künstlerische Aussage dieses Gemäldes lässt an Meisterwerke der europäischen Kunstgeschichte denken, insbesondere der verhaltene Pathos, der auch im Oeuvre der französischen Barockmaler, der Gebrüder Le Nain, zu finden ist (Meyer, P: Albert Anker, in: NZZ, Nr. 1919, 29. November 1941).

CHF 1 000 000.- / 1 500 000.-
€ 833 330.- / 1 250 000.-

3025

3026

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Knabe beim Zeichnen.
Kohle und roter Farbstift auf bräunlichem Papier. 39 x 27,5 cm (Lichtmass).

CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3026

3027

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Recto: Sitzender älterer Mann mit Pfeife.
Verso: Sitzender älterer Mann.
Bleistift auf Papier. 33,4 x 23,6 cm.

CHF 4 000.- / 6 000.-
€ 3 330.- / 5 000.-

3027

3028

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Ältere Frau beim Kaffeetrinken.
Kohle auf Papier. 33,7 x 23,8 cm.

CHF 3 000.- / 4 000.-
€ 2 500.- / 3 330.-

3028

3029

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Sitzendes junges Mädchen.
Kohle auf Papier.
33,7 x 23,6 cm (Lichtmass).

CHF 4 000.- / 6 000.-
€ 3 330.- / 5 000.-

3029

3030

3030

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Küchenszene. 1892.
Aquarell und Bleistift auf Papier.
Oben rechts datiert: 7 nov 1892.
8,2 x 14 cm (Lichtmass).

CHF 2 000.- / 3 000.-
€ 1 670.- / 2 500.-

3031

ANKER, ALBERT
(1831 Ins 1910)
Kostümstudie.
Rötelzeichnung auf Papier.
29,7 x 18,8 cm (Lichtmass).

Die vorliegende Rötelzeichnung entstand wahrscheinlich als Vorstudie für das grossformatige Ölgemälde von Albert Anker „Die Kappeler Milchsuppe", welches sich heute im Kunsthaus Zürich befindet.

CHF 2 000.- / 3 000.-
€ 1 670.- / 2 500.-

3031

3032

HODLER, FERDINAND
(Bern 1853 - 1918 Genf)
Die Strasse von Evordes. Um 1890.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts signiert: F. Hodler.
62,5 x 44,5 cm.

Das vorliegende Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Ferdinand Hodler registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung Leipzig.
- Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
- Ausst. Kat. Sammlung Oskar Reinhart Winterthur. Bern 1939, S. 23.
- Wohlgemuth, Matthias / Zelger, Franz / Stiftung Oskar Reinhart Winterthur: Band III. Schweizer Maler und Bildhauer seit Ferdinand Hodler. Zürich,1984, S. 196, (Anm. 15.).
- Bätschmann, Oskar und Müller, Paul: Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Bd. 1, Die Landschaften, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich 2008, S. 196, WV Nr. 194, (mit Abb).

Verlässt man Genf in südlicher Richtung auf der Route de Drize, gelangt man nach ungefähr fünf Kilometern zur Abzweigung, welche zum Weiler Evordes führt. Mächtig erheben sich dabei im Hintergrund die waagrechten Bergrücken des Salèves. Ferdinand Hodler, der Anfang 1881 sein Atelier in der Grand-Rue 35 in Genf bezog und dort bis 1902 verweilte, wohnte unweit von diesem Panorama entfernt, das er für dieses Gemälde wählte. Hodler griff dieses Motiv in drei weiteren Versionen auf, zwei davon befinden sich heute in Privatbesitz, das dritte im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten in Winterthur (siehe: Bätschmann, Oskar und Müller, Paul: Ferdinand Hodler, Catalogue raisonné der Gemälde, Bd. 1, Die Landschaften, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, 2008, S. 195, Nr. 192, Nr. 193 und Nr. 195).
Unsere Darstellung, die kaum in der Öffentlichkeit zu sehen war, steht dem Gemälde in Winterthur sehr nahe, welches im Sammlungskatalog wie folgt beschrieben wird: „ Alleeartig flankieren Baumreihen die ungepflasterte und von Karrenspuren gezeichnete Landstrasse. In ganzer Bildbreite vom unteren Rand ausgehend, verläuft sie gradlinig und in ausgeprägter perspektivischer Verjüngung, bis sie sich dort in der Ferne verliert, wo die Fluchtlinien der Komposition zusammenlaufen und das optische Zentrum bilden. Der flache Bergrücken, der als rückwärtige Begrenzung wirkt, erscheint in bläulichem Dunst - Mittel zur Erzielung atmosphärischer Raumillusion, welches auf die Tradition des „paysage intime" von Hodlers Lehrer Barthélemy Menn zurückweist." (Wohlgemuth, Matthias / Zelger, Franz / Stiftung Oskar Reinhart Winterthur: Band III. Schweizer Maler und Bildhauer seit Ferdinand Hodler. Zürich, 1984, S. 196).

Dieses hier angebotene Gemälde entstand während Hodlers „Symbolischer Periode", wobei er zugunsten der Symmetrie auf den Schattenwurf der Bäume links verzichtet. Der streng symmetrische Bildaufbau oder auch Prinzip des „Parallelismus" genannt, beruht auf dem Gedanken, dass die Wiederholung gleichartiger Formen die Einheit des Bildganzen stärkt und zugleich mit der Gesetzmässigkeit der Natur in Einklang kommt. (Vgl. Ausst. Kat. Ferdinand Hodler. Fondation Beyeler, Basel 2013, S. 14.).
Deutlich werden die theoretischen Ansätze in der Komposition der vertikalen Alleegestaltung, die von den waagerechten Bergformationen der Salèves sowie den parallel verlaufenden Wolken im Himmel gekreuzt werden. Ferdinand Hodler formulierte dies gegenüber seinem Biographen Lossli wie folgt: „Parallelismus nenne ich jede Art von Wiederholung. So oft ich in der Natur den Reiz der Dinge am stärksten spüre, ist es immer ein Eindruck von Einheit. Führt mich mein Weg in einen Tannenwald, wo die Bäume sich hoch zum Himmel heben, so sehe ich die Stämme (...) als unzählige Säulen. Ein und dieselbe vertikale Linie, viele Male wiederholt, umgibt mich." (Vgl. Wohlgemuth / Zelger, S. 196)

Vor dem Hintergrund der Vergänglichkeitssymbolik verstehen einige Autoren das Motiv des Sonnenuntergangs und der Herbststimmung als Gleichnis eines Zeitablaufs, wobei die Strasse als Lebensweg gedeutet werden kann.

CHF 500 000.- / 800 000.-
€ 416 670.- / 666 670.-

3032

3033

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Vieille Bretonne au soleil. Um 1893.
Öl auf Leinwand. 65 x 54,3 cm.

Ausstellung:
„Gauguin et l'école de Pont-Aven", Musée du Luxemburg, Paris 2003 (verso Etikette).

Das vorliegende Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet registriert.

Im jungen Alter von 24 Jahren entschloss sich Cuno Amiet den Sommer im Pont-Aven zu verbringen, wie er in einem Brief an seinen Vater festhält: „Ich muss einfach diesen Sommer dazu benützen, etwas Gutes zu leisten. Ich bin entschlossen, gegen Mai in die Bretagne zu gehen, nach Pont-Aven, wo sich sehr viele Künstler aufhalten. (...) Dann kann ich also den ganzen Sommer über dort aushalten" (Siehe: Ausst. Kat. Cuno Amiet – Von Pont-Aven zur „Brücke", Kunstmuseum Bern, Bern 1999, S. 15).

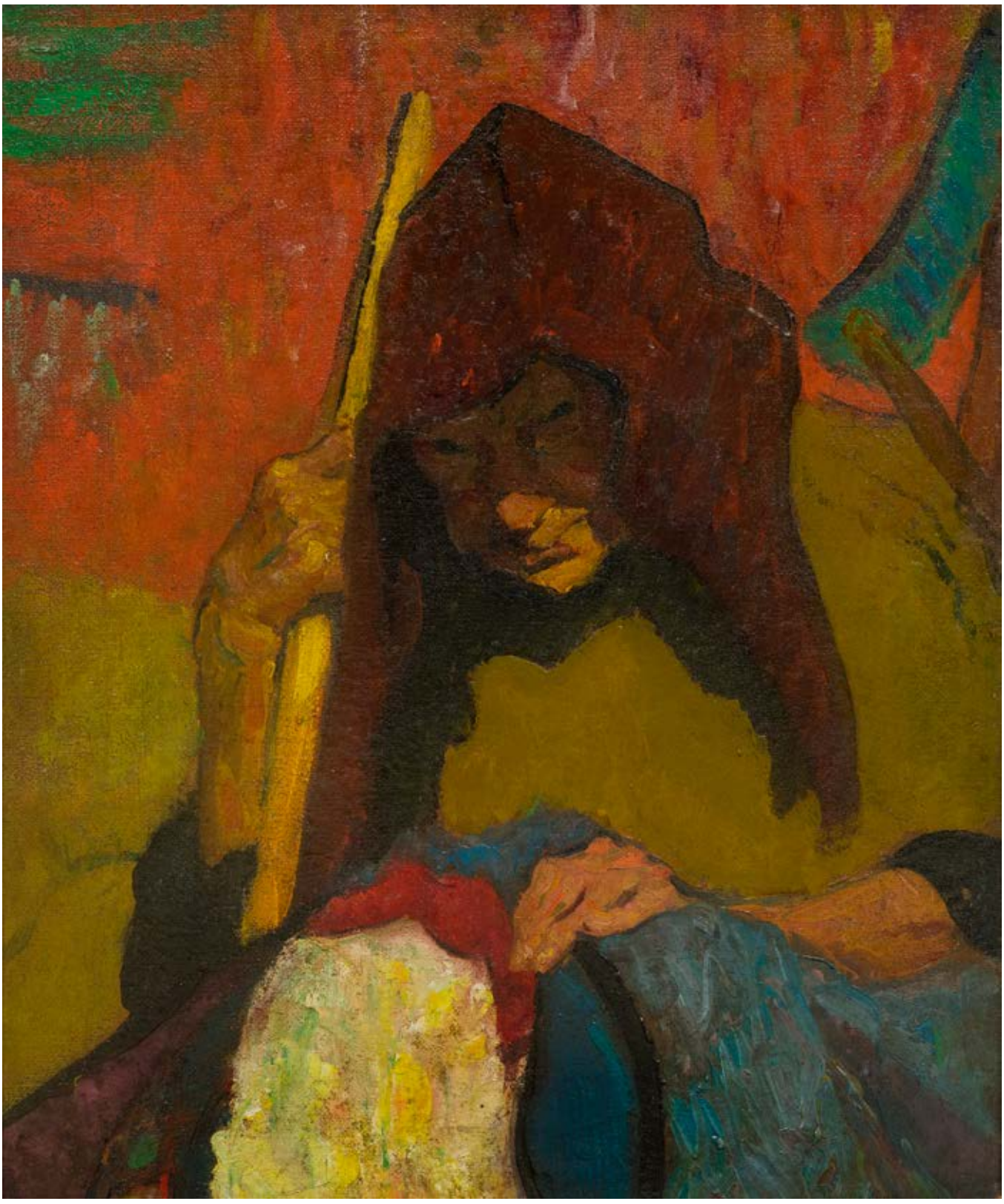
Heute sind uns diese jungen Künstler, welche sich damals an der französischen Nordostküste trafen unter der „Schule von Pont-Aven" bekannt. Diese wurde von einer Gruppe französischer Maler um Paul Gauguin ins Leben gerufen. Die Künstlergruppe richtete sich gegen den Pointilismus von Georges Seurat, Paul Signac und Camille Pissarro und fokussierte auf die Bewegung des Synthetismus. Darunter zu verstehen ist die Intension einer stark vereinfachten, oft sehr flächigen und mit dekorativen Elementen gestalteten Oberfläche. Der Künstler beabsichtigt eine Synthese seiner Wahrnehmung und Vorstellung, die er aus seiner Erinnerung malerisch festhält.

Die Künstler versuchen sich von der von Camille Corot gegründeten Tradition der Freimalerei zu distanzieren und betonen in ihren Gemälden die starken Konturen und Farbwerte. Dabei wird das Wahrgenommene auf ein Wesentliches reduziert, so dass Form und Farbe die Gefühlstimmung des Malers unabhängig von der Wirklichkeit widergeben.

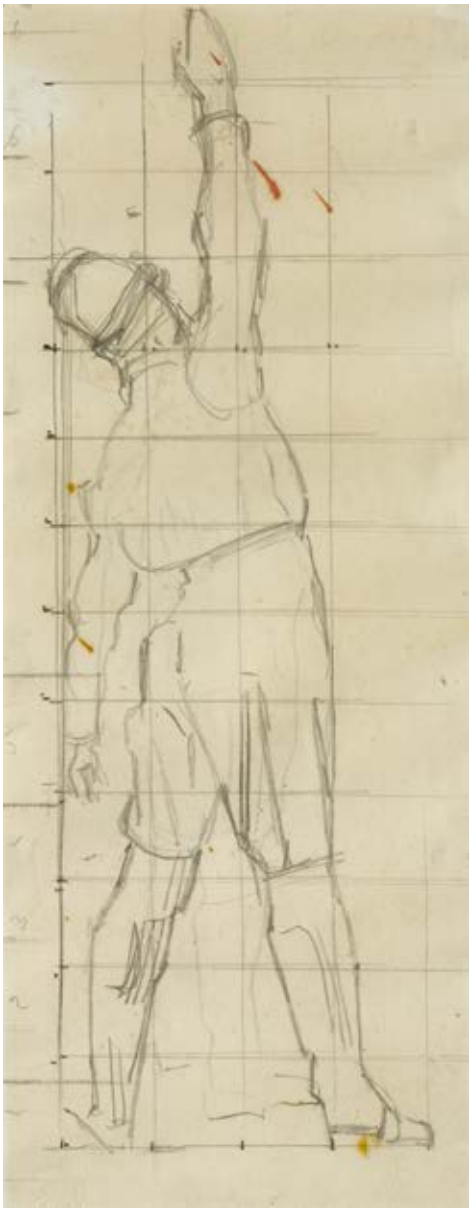
Die Reduktion der Flächigkeit sowie die starken Farbkontraste der hier angebotenen Arbeit von Cuno Amiet steht gewissermassen für diese künstlerische Gegenbewegung. Ohne dass Amiet die Portraitierte in irgendeiner Weise idealisiert, wirkt das Gemälde auf den Betrachter monumental und durch den expressiven Hintergrund sowie durch die offensichtlichen Schattenkontrasten erstaunlich lebendig.

Georges Mauner, der Mitverfasser des Ausstellung Kataloges Cuno Amiet – Von Pont-Aven zur „Brücke", äusserte sich an anderer Stelle zu dem hier angebotenen Gemälde wie folgt: „Les caractéristiques d'Amiet sont la touche, le coloris extrêmement raffiné et la quête d'équilibre entre la nature et le style, entre le contraste du lumière et l'égalité de tons, entre la couleur en pleine lumière et dans l'ombre. Puis il y a le sujet, une vielle bretonne, qu'il a traité plusieurs fois... ." Eine vergleichbare Darstellung insbesondere in Bezug auf die Flächigkeit ist jenes der „Schlafenden Bretonin" von 1893 (siehe ebda. S. 106).

CHF 250 000.- / 350 000.-
€ 208 330.- / 291 670.-



3033



3034

3034

HODLER, FERDINAND
(Bern 1853 - 1918 Genf)
Körperstudie zu „Einmütigkeit".
Bleistift auf Papier. Unten links Nachlassstempel: Succession Ferd. Hodler.
42,5 x 16,3 cm.

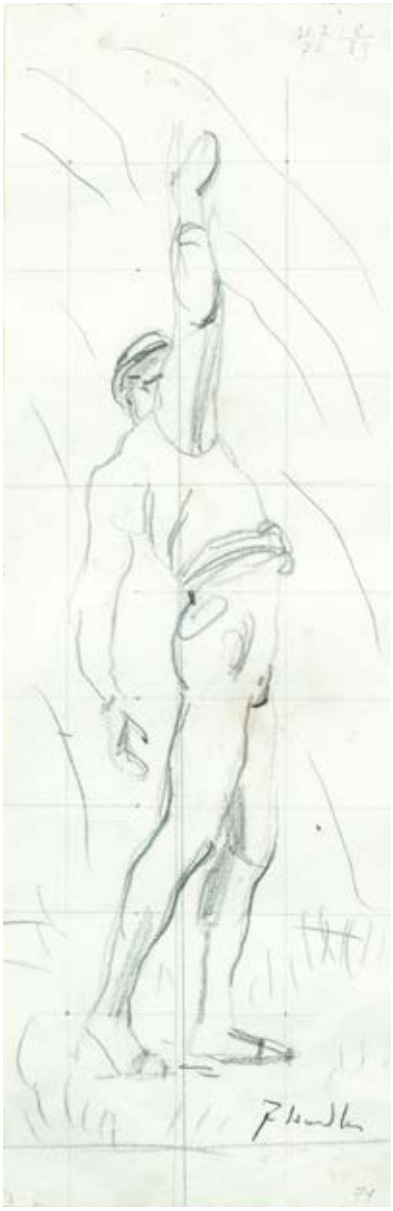
CHF 2 000.- / 3 000.-
€ 1 670.- / 2 500.-

3035

3035

HODLER, FERDINAND
(Bern 1853 - 1918 Genf)
Studie einer stehenden Frau.
Bleistift auf Papier. Unten rechts Nachlassstempel: Succession Ferd. Hodler.
Nr. 302. Verso Nachlassstempel: Succession Berth Hodler Geneve 1958.
35,6 x 12,3 cm.

CHF 1 500.- / 2 500.-
€ 1 250.- / 2 080.-

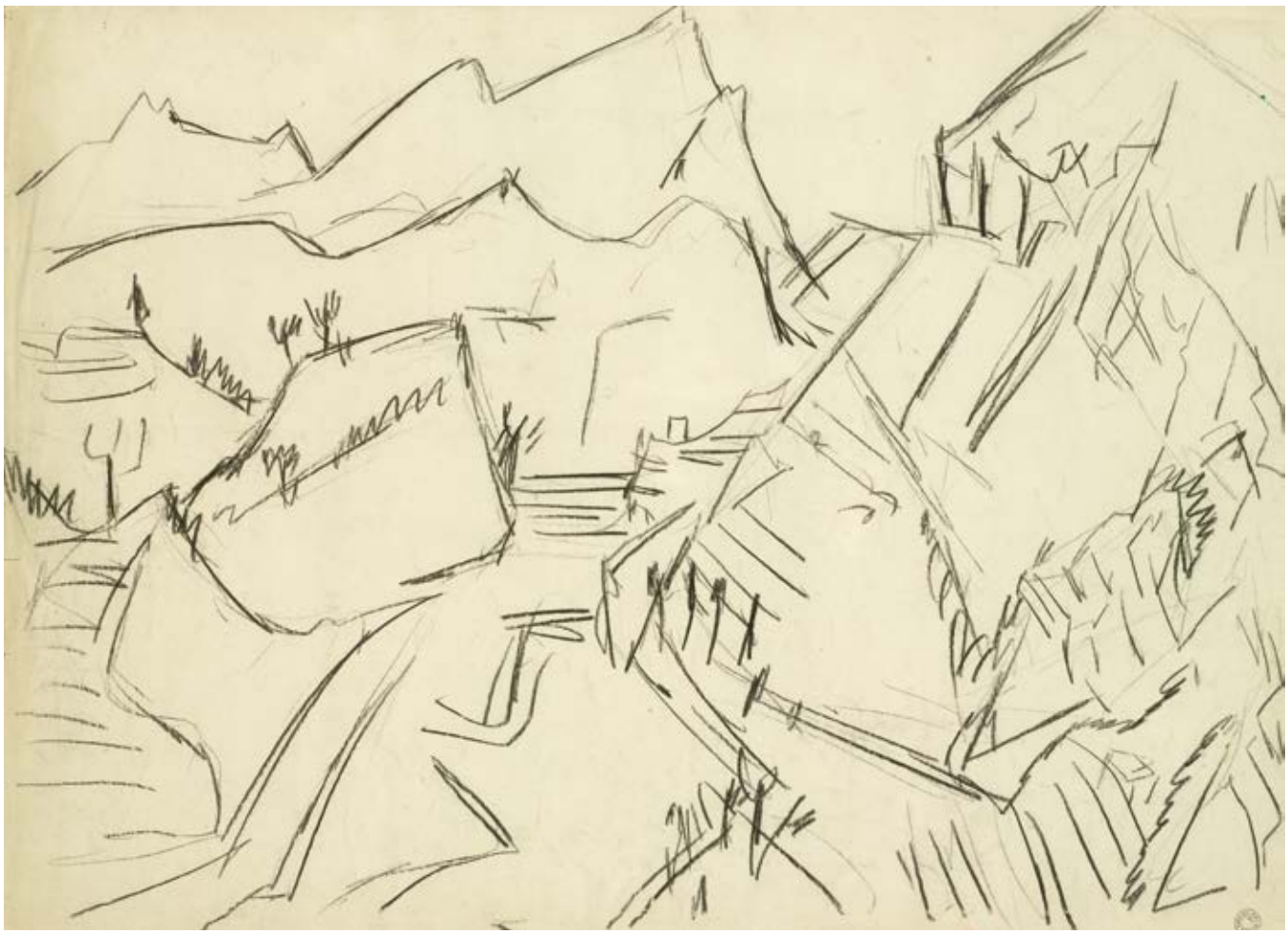


3036

3036

HODLER, FERDINAND
(Bern 1853 - 1918 Genf)
Körperstudie zu „Einmütigkeit".
Bleistift auf Papier. Unten rechts signiert: F. Hodler.
43,5 x 14 cm.

CHF 3 000.- / 4 000.-
€ 2 500.- / 3 330.-



3037

3037*

SCHERER, HERMANN
(Rümmingen 1893 - 1927 Basel)
Schweizer Berglandschaft wohl bei Mendrisiotto.
Kohle auf Papier. Unten rechts mit Nachlassstempel: NACHLASS. HERM. SCHERER.
49 x 68 cm.

CHF 4 000.- / 6 000.-
€ 3 330.- / 5 000.-

3038

HODLER, FERDINAND
(Bern 1853 - 1918 Genf)
Kastanienbäume. Um 1889.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts signiert: F. Hodler.
35,4 x 27 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

Literatur:
- Müller, Y. Werner: Die Kunst Ferdinand Hodlers. Gesamtdarstellung, Band 2, Reife und Spätwerk 1895-1918, Zürich 1941, Nr. 175.
- Bätschmann, Oskar und Müller, Paul: Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde, Band 1, Die Landschaften, Zürich 2008, S. 189, Nr. 180.

Diese sommerliche Landschaft mit Kastanienbäumen ist stilistisch sehr verwandt mit Hodlers Gemälde im Genfer Musée d'art et d'histoire (vgl. Bätschmann, Oskar und Müller, Paul: Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde, Band 1, Die Landschaften, Zürich 2008, S. 189, Nr. 179). Dennoch finden sich einige individuelle Abweichungen, die Paul Müller der Verfasser des Werkverzeichnisses, der Landschaftsgemälde von Ferdinand Hodler wie folgt beschreibt:

„In der bei Loosli nicht verzeichneten, etwas kleineren und breiteren Variante zu Kat. 179 erweiterte Hodler die Baumgruppe um zwei weitere Bäume. Wie dort sind die Baumkronen zu einer kompakten Form zusammengefasst. Das parallelistische Motiv der Baumstämme ist hier stärker betont und paarweise rhythmisiert. Das Spiegelbild im Wasser ist im Unterschied zur datierten Version, bei der ein Farbwechsel von grün zu blau stattfindet, deutlicher. Auch der Waldsaum am linken und die Allee am rechten Bildrand unterscheiden sich von der datierten Variante Kat. 179. (...) Die enge stilistische Verwandtschaft lässt auf dieselbe Entstehungszeit schliessen." (Bätschmann und Müller, S. 189). Des Weiteren verweist Paul Müller darauf hin, dass beide Varianten frühe Beispiele für das Auftreten von Spiegelungen auf Wasseroberflächen und Symmetrien sind, was insbesondere in den 1890er Jahren vermehrt zu Hodlers Charakteristikum wird. Das Motiv der Spiegelung der Bäume im Wasser greift Hodler in weiteren Gemälden auf, so bei „Der Salève im Herbst" aus dem Jahr 1891, welches sich heute im Kunstmuseum Luzern befindet (siehe: Bätschmann und Müller, S. 202, Nr. 209). oder „Am Rhoneufer" um 1891, im Kunstmuseum Chur (ebda. S. 205, Nr. 214).

CHF 350 000.- / 450 000.-
€ 291 670.- / 375 000.-

3038

3039*

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Nelken und Ranunkeln vor einem Kachelofen. 1909.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert und datiert: CA 09.
60 x 55,4 cm.

Provenienz:
- Zürcher Kunstgesellschaft, Inventar Nummer 373 (verso Etikette).
- Galerie Michael Haas, Berlin (verso Etikette).

CHF 280 000.- / 380 000.-
€ 233 330.- / 316 670.-

3039

3040

3040

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Oschwand. 1924.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert und datiert: CA. 24.
38 x 46,3 cm.

Provenienz:
Beim Künstler direkt erworben und seither in Schweizer Privatbesitz.

CHF 150 000.- / 200 000.-
€ 125 000.- / 166 670.-

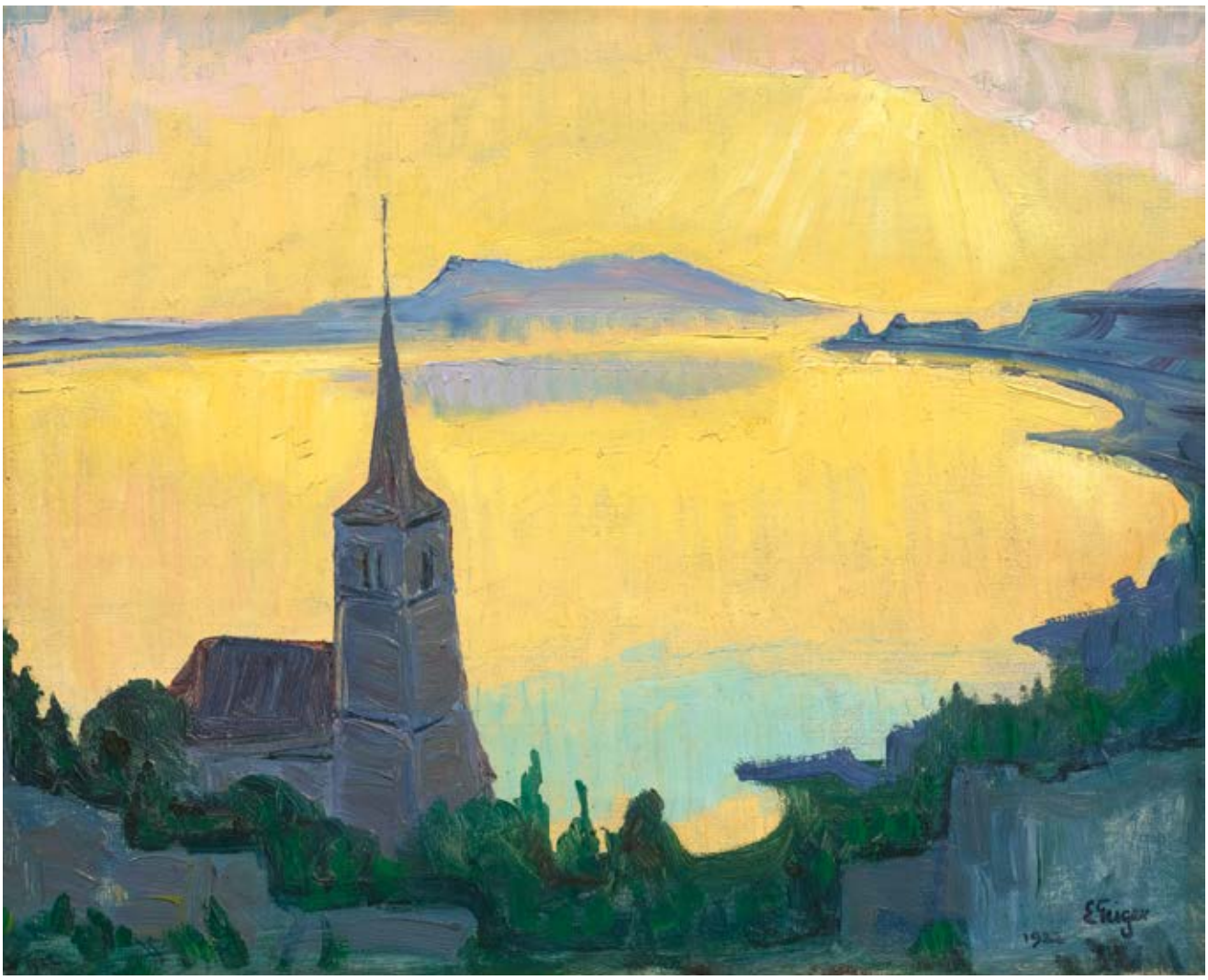
3041

3041

DIETRICH, ADOLF
(1877 Berlingen 1957)
Zwei Waldohreulen. 1905.
Öl auf Karton. Unten links signiert und datiert: Ad. Dietrich. 1905.
25,7 x 32,5 cm.

Literatur:
Ammann, Heinrich / Vögele, Christoph: Adolf Dietrich, Oeuvrekatalog der Ölgemälde und Aquarelle, Zürich 1994, S. 372, Nr. U2.

CHF 25 000.- / 35 000.-
€ 20 830.- / 29 170.-



3042

3042*

GEIGER, ERNST SAMUEL
(Turgi 1876 - 1965 La Neuveville)
Weite Seelandschaft mit einer Kirche im Vordergrund. 1922.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: E Geiger. 1922.
33,3 x 41 cm.

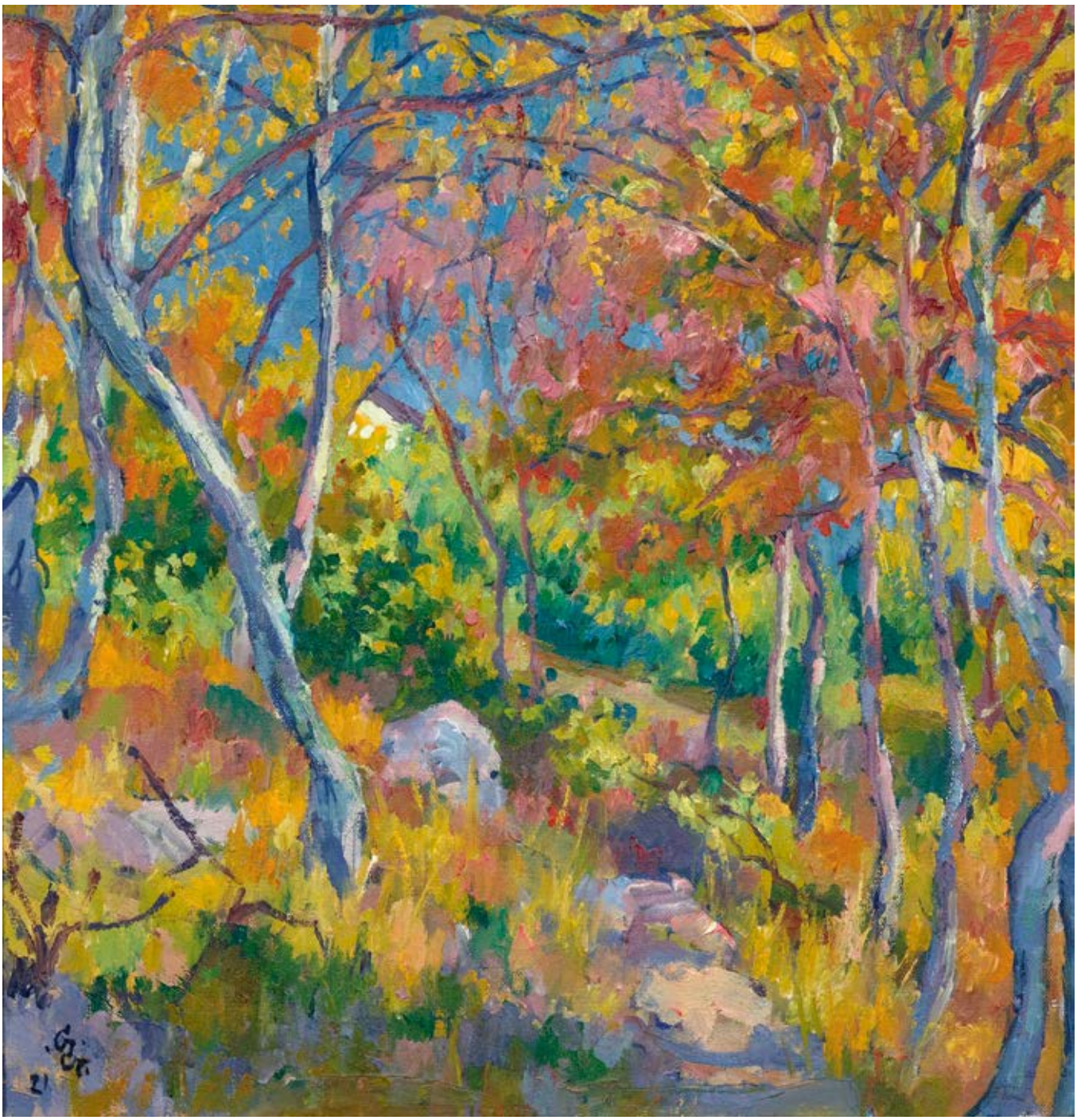
CHF 8 000.- / 12 000.-
€ 6 670.- / 10 000.-

3043

GIACOMETTI, GIOVANNI
(Stampa 1868 - 1933 Glion)
Herbstwald. 1921.
Öl auf Leinwand. Unten links monogrammiert und datiert: GG. 21. Verso signiert: Giovni. Giacometti.
46,5 x 44,3 cm.

Provenienz:
Seit über 50 Jahren in der gleichen Schweizer Privatsammlung.

CHF 150 000.- / 200 000.-
€ 125 000.- / 166 670.-



3043

3044

3044*

BARRAUD, MAURICE
(1889 Genf 1954)
"Portrait d'une dame".
Öl auf Leinwand auf Hartfaserplatte.
Unten rechts signiert: M Barraud.
50 x 51,7 cm.

CHF 7 000.- / 9 000.-
€ 5 830.- / 7 500.-

3045*

BARRAUD, MAURICE
(1889 Genf 1954)
„L'américaine". 1942.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: M Barraud 42.
68 x 57 cm.

Provenienz:
Galerie „Beaux-Arts", Zürich, 5.6.1942, Kat. Nr. 25 (verso Etikette).

CHF 12 000.- / 18 000.-
€ 10 000.- / 15 000.-

3045

3046

VALLOTTON, FELIX
(Lausanne 1865 - 1925 Paris)
Chrysanthèmes et feuillage d'automne.
1922.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: F. VALLOTTON. 22.
92 x 73 cm.

Provenienz:
- Druet, Paris, Nr. 9915.
- Galerie Vallotton, Lausanne Nr. 6886, 1927 (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung, 1958.
- Auktion Christie's, Zürich, 19.6.2001, Los Nr. 28.
- Schweizer Privatsammlung.

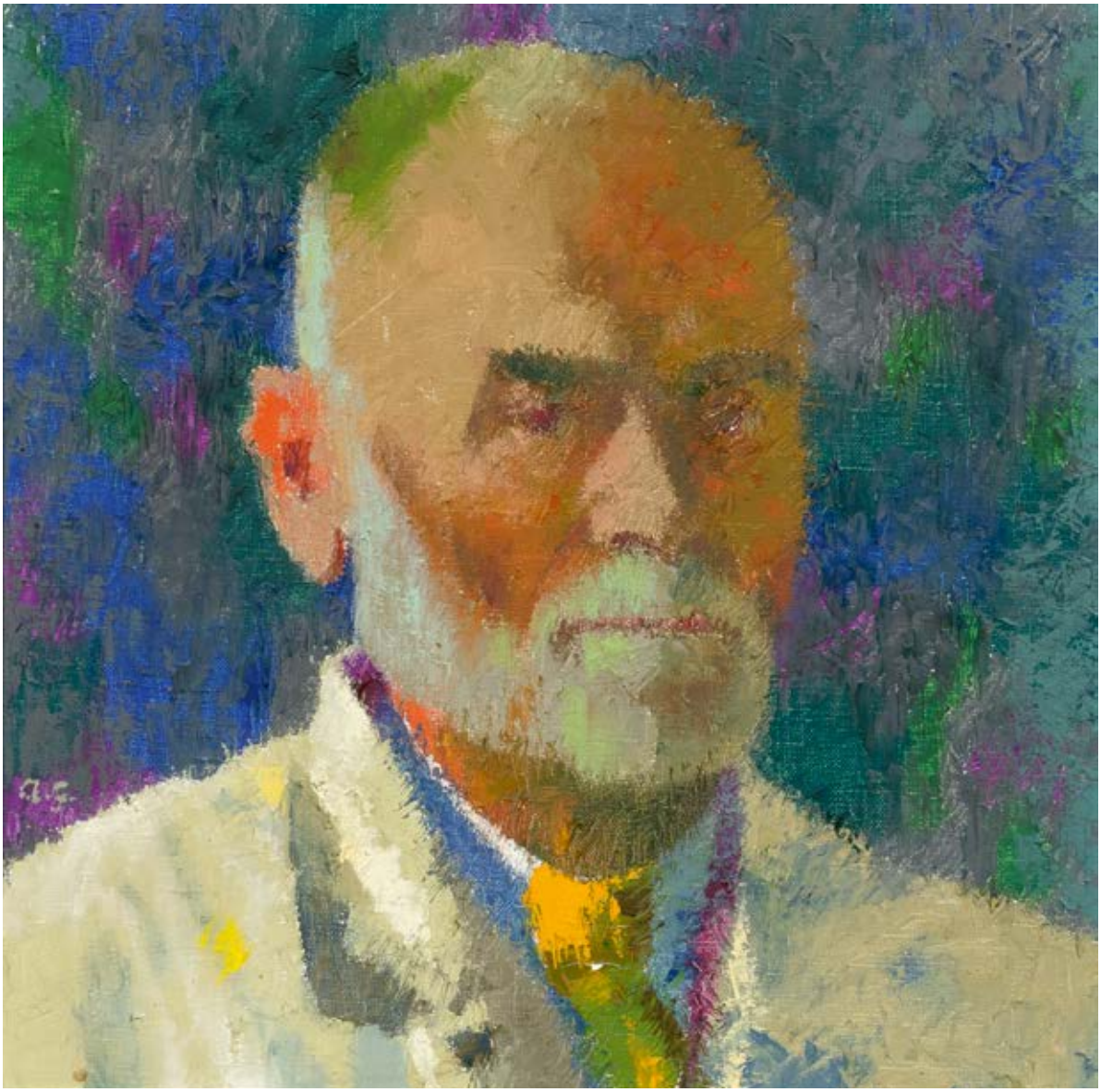
Literatur:
- Hastings Falk, Peter: Record of the Carnegie Institute's International Exhibitions 1896-1996, Sound view press, 1998, S. 346.
- Ducrey, Marina: Félix Vallotton, L'oeuvre peint, catalogue raisonné, Lausanne 2005, S. 787, Nr. 1490.

Ausstellungen:
- Carnegie Institute, "Twenty-fourth Annual International Exhibition of Paintings", Pittsburgh 15.10-6.12.1925, Nr. 48 (verso alte Etikette).
- Musée Arland, Felix Vallotton 1865-1925, Lausanne 17.9.-8.10.1927, Nr. 71.
- Athénée, Exposition Félix Vallotton 1865-1925, Genf 14.10.-18.11.1928, Nr. 29.
- Galerie Moos, Félix Vallotton, Genf 11.6.-2.7.1932, Nr. 53.

Die Stilllebenmalerei nimmt im Oeuvre von Felix Vallotton eine besondere Rolle ein und es lassen sich immer wieder stilistische wie kompositorische Bezüge zu Künstlern wie Gustave Courbet und Edouard Manet erkennen. Besonders auffällig ist bei Vallotton die Diversifizierung der Stilllebenkompositionen. Jedes Arragement seiner Stillleben ist ein Unikat, das vielseitige Interpretationen zulässt, wie es Marina Durey in dem Katalogbeitrag „natures Mortes" eindrücklich zum Ausdruck bringt (vgl. Ducrey: Nature mortes, In: Ducrey, Marina: Félix Vallotton, L'oeuvre peint, catalogue raisonné, Lausanne 2005, S. 787, Nr. 1490).
Die Besonderheit des hier angebotenen Stilllebens liegt in der ausgewählten Komposition und Selektion der Gegenstände. Das Stillleben zeigt einen runden Tisch in einem Interieur, auf dem eine Vase mit Chrysanthemen und herbstlichem Blattwerk arrangiert ist. Neben der Vase befindet sich eine chinesische Figur eines Mönchs. Dieses Motiv taucht häufiger im Oeuvre von Vallotton auf, so in den Stillleben „Le dieu japonais" von 1919 oder im Gemälde „Roses et pétales" 1918 (Vgl. Ducrey, Nr. 1280, S. 703 und Nr. 1216, S. 680). Die beiden weiteren Gegenstände auf dem Tisch, der rote Beutel und das Stecknadelkissen tauchen dabei erstmals im Oeuvre Vallottons auf. Ducrey interpretiert diese als Hinweis auf die Ehegattin des Malers und schreibt wie folgt: „Quant à la pelote d'épingles et au petit sac du soir dans Chrysanthèmes et feuillage d'automne (CR 1490), sans se référer à un événement particulier, ils évoqueraient simplement l'épouse du peintre, son élégance, son habileté à l'aiguille, voire allusivement les frictions épisodiques du couple (Ducrey, S. 161)".

CHF 100 000.- / 150 000.-
€ 83 330.- / 125 000.-

3046



3047

3047

GIACOMETTI, AUGUSTO
(Stampa 1877 - 1947 Zürich)
Selbstbildnis. 1945.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert: a.g.
Verso bezeichnet und datiert: AUGUSTO GIACOMETTI 1945. „Selbstbildnis".
44,5 x 44,5 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
Hartmann, Hans: Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei: Ein Leben für die Farbe, Chur 1981, S. 259, Nr. 2072.

CHF 80 000.- / 120 000.-
€ 66 670.- / 100 000.-

3048

GIACOMETTI, AUGUSTO
(Stampa 1877 - 1947 Zürich)
„Aussicht". 1940.
Pastell auf Karton. Verso signiert, datiert und bezeichnet: Augusto Giacometti. 1940. „Aussicht".
33 x 25 cm.

Literatur:
Hartmann, Hans: Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei, Ein Leben für die Farbe, 1981, S. 256, Nr. 1978.

CHF 30 000.- / 45 000.-
€ 25 000.- / 37 500.-

3048

3049*

GIACOMETTI, AUGUSTO
(Stampa 1877 - 1947 Zürich)
Mein Hotelzimmer in Paris. 1938.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert: ag. Verso signiert, datiert und bezeichnet: AUGUSTO GIACOMETTI. 1938. Mein Hotelzimmer in Paris.
111 x 139 cm.

Literatur:
Hartmann, Hans: Augusto Giacometti - Pionier der abstrakten Malerei - Ein Leben für die Farbe, Chur 1981, S. 253, Kat. Nr. 1872.

CHF 650 000.- / 750 000.-
€ 541 670.- / 625 000.-

3049

ausklapper

3050

3050

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Ausblick aus dem Atelier. 1951.
Pastell auf Papier. Unten rechts monogrammiert und datiert: CA 51.
23,3 x 31,8 cm.

CHF 6 000.- / 9 000.-
€ 5 000.- / 7 500.-

3051

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Brustbild einer Frau vor floral gemustertem Hintergrund. 1939.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert und datiert: CA 1939.
46 x 38 cm.

Das vorliegende Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet registriert.

CHF 18 000.- / 22 000.-
€ 15 000.- / 18 330.-

3051

3052

3052

BIELER, ERNEST
(Rolle 1863 - 1948 Lausanne)
Les moyettes. Haute de Cry. Um 1900.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert:
E. BIELER.
33,3 x 54 cm.

Ausstellungen:
- Exposition Biéler et Dunand, Musée Arlaud, Lausanne, 1909, Nr. 30.
- Exposition Biéler, Galeries Léopold Robert, Neuchâtel, 1910, Nr. 23.

Frau Ethel Mathier wird dieses Gemälde in das Werkverzeichnis von Ernest Biéler aufnehmen.

CHF 10 000.- / 15 000.-
€ 8 330.- / 12 500.-

3053*

GIACOMETTI, GIOVANNI
(Stampa 1868 - 1933 Glion)
Der Scherenschleifer. 1891.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert: GG. Verso signiert, bezeichnet und datiert: Giovni. Giacometti. Stampa. 1891.
56,2 x 44,5 cm.

Provenienz:
- Sammlung Fritz Trüssel, Bern.
- Sammlung Prof. H.R., Basel.

Ausstellungen:
- Kunsthalle Bern, Giovanni Giacometti et artistes fribourgeois, Bern 1920, Nr. 100.
- Kunsthaus Zürich, Giovanni Giacometti 1868-1933, Zürich 1934, Nr. 7.
- Kunsthalle Bern, Gedächtnisausstellung Giovanni Giacometti, Bern 1934, Nr. 8.

Literatur:
Müller, Paul und Raldach, Viola: Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, S. 124, Nr. 1891.04.

CHF 140 000.- / 160 000.-
€ 116 670.- / 133 330.-

3053

3055

3055

SEGANTINI, GOTTARDO
(Puisano 1882 - 1974 Maloja)
Drei Rehe auf dem Feld. 1954.
Öl auf Hartfaserplatte. Unten links
signiert und datiert: Gottardo S. 1954.
27,8 x 45,8 cm.

CHF 28 000.- / 38 000.-
€ 23 330.- / 31 670.-

3056

3056

DIETRICH, ADOLF
(1877 Berlingen 1957)
Wildenten. 1954.
Öl auf Karton. Unten links signiert und datiert: Ad. Dietrich 1954.
60 x 80 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
Ammann, Heinrich / Vögele, Christoph: Adolf Dietrich, Oeuvrekatalog der Ölgemälde und Aquarelle, Zürich 1994, S. 1954, Nr. 54.18 (mit Abb).

CHF 40 000.- / 60 000.-
€ 33 330.- / 50 000.-

3057

3057

GIACOMETTI, GIOVANNI
(Stampa 1868 - 1933 Glion)
Interieurszene mit einer Näherin.
Bleistift auf Papier. Verso mit einer Echtheitsbestätigung von Alberto Giacometti: Disegno autentico di Giovanni Giacometti. Stampa II. XI. 1958 Alberto Giacometti.
31,5 x 24,3 cm.

Provenienz:
- Peter Bernoulli, Kilchberg.
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 7 000.- / 10 000.-
€ 5 830.- / 8 330.-

3058

GIACOMETTI, GIOVANNI
(Stampa 1868 - 1933 Glion)
Ottilia. 1915.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert und datiert: GG 1915. Rückseitig signiert: Giovanni Giacometti Stampa.
145 x 108 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

Ausstellungen:
- Galerie Moos, Exposition Suisse des Beaux-Arts, Genf, 10.5.-10.6.1918, Nr. 37.
- Aargauerischer Kunstverein, Gewerbemuseum, Ausstellung von Werken der Maler Giov. Giacometti, Edgar Vital, Otto Wyler, Aarau, 13. - 27.10.1918, Nr. 3.
- Kunstsalon Wolfsberg, Giovanni Giacometti, Zürich 27.10 - 26.11.1988, S. 77.

Literatur:
Müller, Paul und Radlach, Viola: Giovanni Giacometti, Werkkatalog der Gemälde, II-2, Zürich 1997, S. 382, Nr. 1915.06.

CHF 250 000.- / 350 000.-
€ 208 330.- / 291 670.-

3058

3059

3059

GUBLER, MAX
(1898 Zürich 1973)
Blick auf Lipari / Contrada Ponte. 1925.
Öl auf Leinwand.
88 x 111 cm.

Provenienz:
- Sammlung Han Coray.
- Sammlung Dr. Ernst Burkhalter.
- aus Nachlass Burkhalter an eine Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
Frauenfelder / Hess / Mannhart: Max Gubler - Katalog der Gemälde, Zürich 1977, Band I, S. 173, Nr. 111 (mit Abb.).

CHF 20 000.- / 30 000.-
€ 16 670.- / 25 000.-

3060

GUBLER, MAX
(1898 Zürich 1973)
Stehende Frau mit Hut und Blumen in den Händen. Um 1919.
Öl auf Leinwand. Oben links signiert: Max Gubler. Verso Inventaretikette.
99 x 80 cm.

Provenienz:
Gubler-Stiftung, Zürich.

Literatur:
Frauenfelder / Hess / Mannhart: Max Gubler - Katalog der Gemälde, Zürich 1977, Band I, S. 152, Nr. 28 (mit Abb.).

Ausstellung:
Museo d'Arte Moderna, Max Gubler, Lugano 1995, Nr. 3 (mit Abb.).

CHF 25 000.- / 35 000.-
€ 20 830.- / 29 170.-

3060

3061

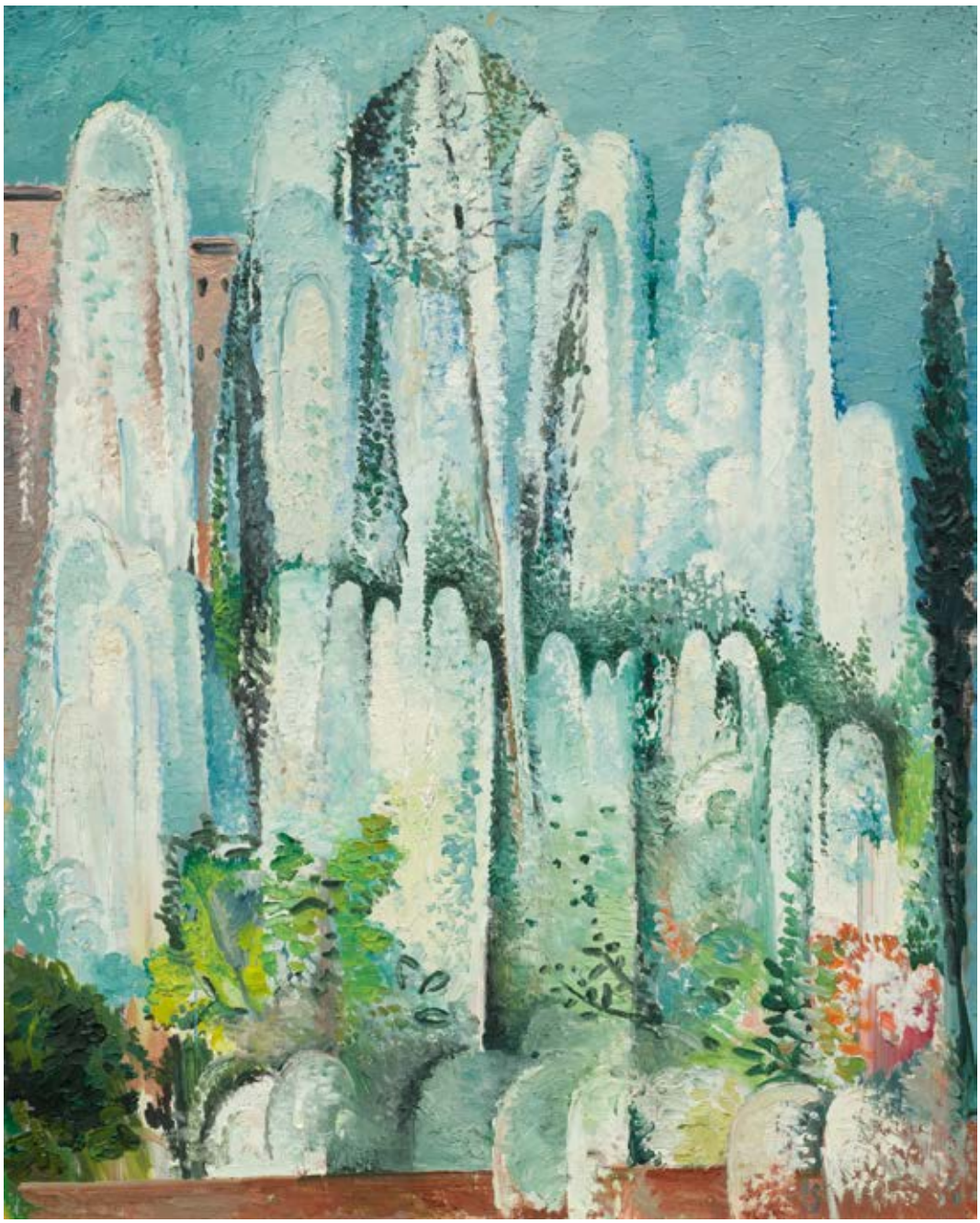
3061

VARLIN (WILLY GUGGENHEIM)
(Zürich 1900 - 1977 Bondo)
„Fenster" (Concierge). Um 1957.
Öl auf Leinwand. Oben rechts schwer leserlich signiert.
33,1 x 24,3 cm.

Patrizia Guggenheim bestätigt die Eigenhändigkeit dieser Arbeit nach Begutachtung des Originals.

Diese Arbeit wird in dem Zusatzkatalog von Patrizia Guggenheim unter der Nummer 878.1 aufgenommen.

CHF 7 000.- / 10 000.-
€ 5 830.- / 8 330.-



3062

3062

BAILLY, ALICE
(Genf 1872 - 1938 Lausanne)
Fontaine dans un jardin de Rome.
Öl auf Leinwand. Rückseitig auf der Leinwand bezeichnet: Fontaine dans un jardin de Rome, d'Alice Bailly 1872-1938.
72,8 x 60,2 cm.

Auf dem Keilrahmen bezeichnet: „Acheté par la Brasserie du Cardinal à l' Exposition Alice Bailly - Fribourg 1959 (No. 5 du catalogue). Offert à Monsieur Bernard Blancpain pour son 70ième anniversaire, par la Brasserie du Cardinal (Fribourg 22. Oktober 1977)".

CHF 15 000.- / 25 000.-
€ 12 500.- / 20 830.-

3064

3064

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Ernte. 1918.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert: CA.
91 x 98 cm.

Provenienz:
- Galerie Neupert, Zürich.
- Schweizer Privatbesitz.

Das Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eigenhändiges Werk von Cuno Amiet registriert.

CHF 300 000.- / 400 000.-
€ 250 000.- / 333 330.-

3065

GIMMI, WILHELM
(Zürich 1886 - 1965 Chexbres)
Lavendelfelder.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: Gimmi.
65,5 x 92 cm.

Provenienz:
Seit über 10 Jahren in der gleichen Schweizer Privatsammlung.

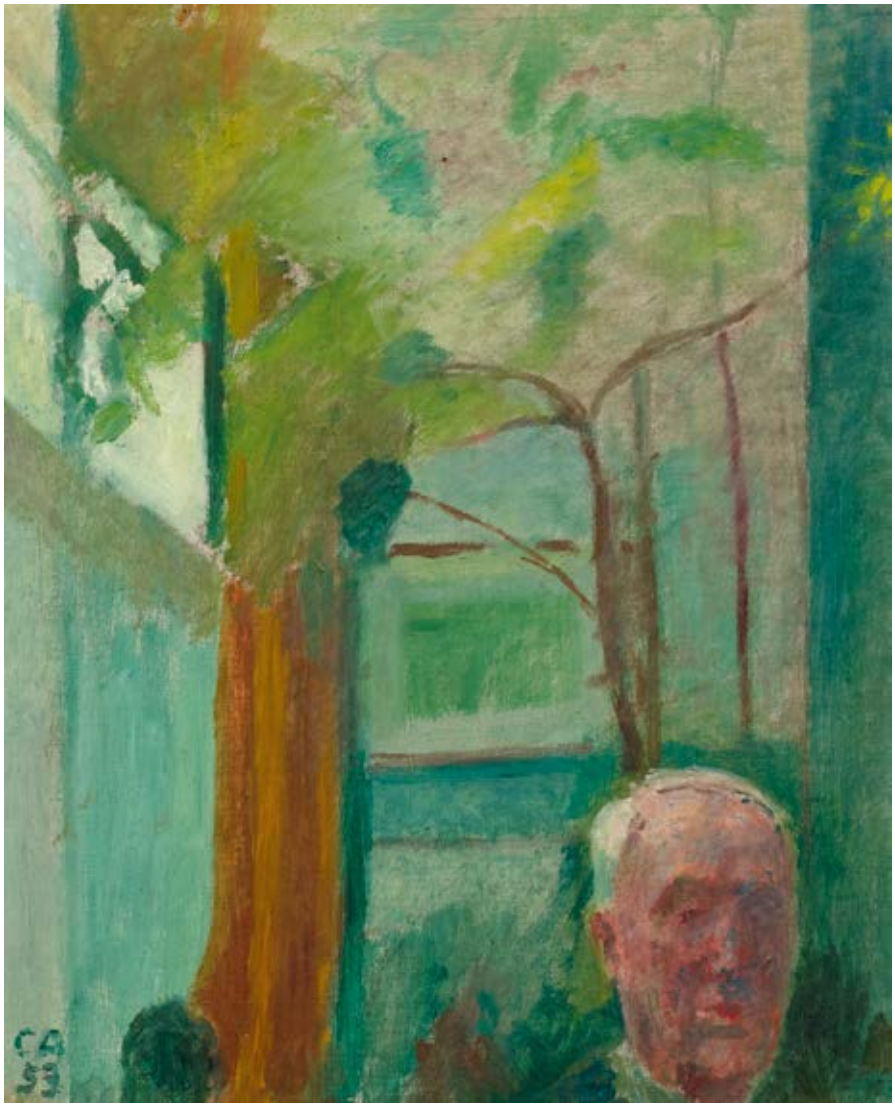
CHF 10 000.- / 15 000.-
€ 8 330.- / 12 500.-

3065

3066*

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Selbstportrait im Garten. 1953.
Öl auf Hartfaserplatte. Unten links monogrammiert und datiert: CA 53.
46 x 38,2 cm.

CHF 20 000.- / 30 000.-
€ 16 670.- / 25 000.-



3066

3067

3067

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Oschwand. 1945.
Öl auf Karton. Unten rechts monogrammiert und datiert: CA 45.
38 x 46,3 cm.

CHF 50 000.- / 70 000.-
€ 41 670.- / 58 330.-

3068

3068

BIELER, ERNEST
(Rolle 1863 - 1948 Lausanne)
Vidomnat Loeche. 1931.
Gouache auf Papier. Unten links signiert, datiert und bezeichnet: E.BIELER. 1931. VIDOMNAT LOECHE.
54 x 76 cm (Lichtmass).

Ab 1930 malte Biéler eine Serie von Gouachen mit historischen Gebäuden des Kantons Wallis. Vorliegendes Werk zeigt das Rathaus von Leuk.

Frau Ethel Mathier wird dieses Gemälde in das Werkverzeichnis von Ernest Biéler aufnehmen.

CHF 15 000.- / 20 000.-
€ 12 500.- / 16 670.-

3069

DIETRICH, ADOLF
(1877 Berlingen 1957)
Buchen im Herbst mit Eichelhähern. 1921.
Öl auf Karton. Unten rechts signiert und datiert: A. Dietrich 1921.
63 x 52,3 cm.

Literatur:
- Riess, Margot: Der Maler und Holzfäller Adolf Dietrich. Berlin 1927, Band I, Abb. 13.
- Maler und Holzfäller, In: Die Woche, Jg. 29, Nr. 30. Berlin, 1927, S. 884 (mit Abb.).
- Musper, Theodor: Maler und Holzfäller Adolf Dietrich, in: Stuttgarter Illustrierte
- Das bunte Blatt, Nr. 45. Stuttgart 1932, S. 1068 (mit Abb.).
- Ammann, Heinrich / Vögele, Christoph: Adolf Dietrich, Oeuvrekatalog der Ölgemälde und Aquarelle, Zürich 1994, S. 187, Nr. 21.04 (mit Abb).

Ausstellungen:
- Adolf Dietrich, Galerie „Kunsthaus" Dr. Tannenbaum, Mannheim 1925, Nr. 41.
- Gemälde-Ausstellung von Adolf Dietrich, Ernst Dürig, K. Adolf Egli, Hermann Volz. Kunstverein Winterthur, Museum Winterthur, Winterthur 5.-26.9.1926, Nr. 21.

CHF 50 000.- / 70 000.-
€ 41 670.- / 58 330.-

3069

3070

3070

MOILLIET, LOUIS
(Bern 1880 - 1962 Vevey)
Le Chemin.
Aquarell auf Papier. 29,8 x 37,7 cm.

CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3071

MOILLIET, LOUIS
(Bern 1880 - 1962 Vevey)
Stadtansicht im Tessin.
Bleistift und Aquarell auf Papier.
37,5 x 32,7 cm (Lichtmass).

CHF 4 000.- / 6 000.-
€ 3 330.- / 5 000.-

3071

3072

3072

MOILLIET, LOUIS
(Bern 1880 - 1962 Vevey)
Landschaft mit einem Baum im Vordergrund.
Bleistift und Aquarell auf Papier.
32,7 x 37,5 cm.

CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3073

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Blumenstillleben mit einem Buch im Vordergrund. 1936.
Öl auf Leinwand. Unten links monogrammiert und datiert: CA 36.
64,5 x 53,5 cm.

CHF 25 000.- / 35 000.-
€ 20 830.- / 29 170.-

3073

3074

3074

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Bildnis einer Bretonin. 1893.
Kohle und Aquarell auf Papier. Unten rechts monogrammiert und datiert: CA. 93.
25 x 32 cm.

Das Aquarell ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eigenhändiges Werk von Cuno Amiet registriert.

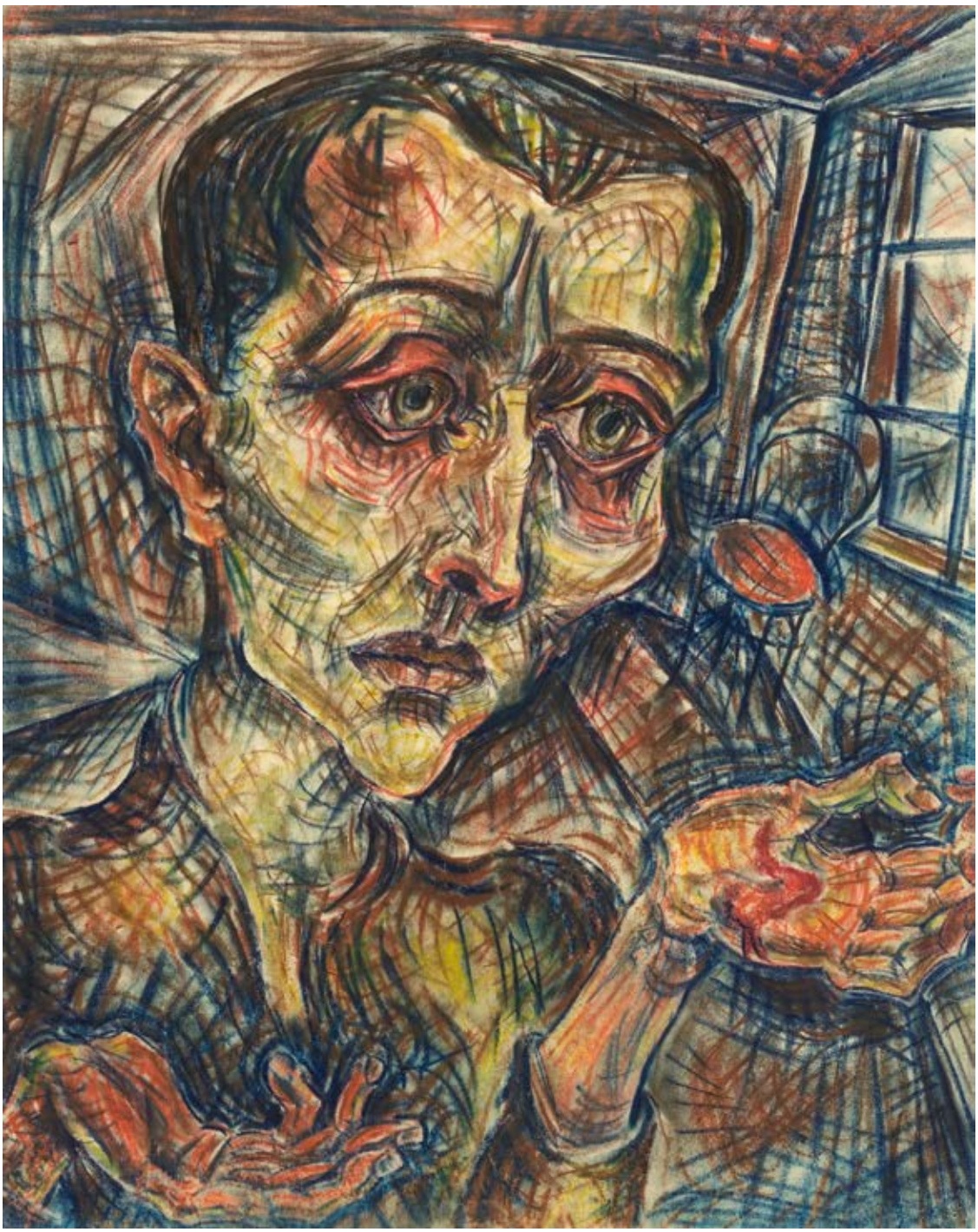
CHF 15 000.- / 20 000.-
€ 12 500.- / 16 670.-

3075

3075

GIACOMETTI, AUGUSTO
(Stampa 1877 - 1947 Zürich)
Pfingstrosen. 1932.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert: a.g. Verso signiert, datiert und bezeichnet: AUGUSTO GIACOMETTI. 1932. „Pfingstrosen".
36 x 36,5 cm.

CHF 120 000.- / 150 000.-
€ 100 000.- / 125 000.-



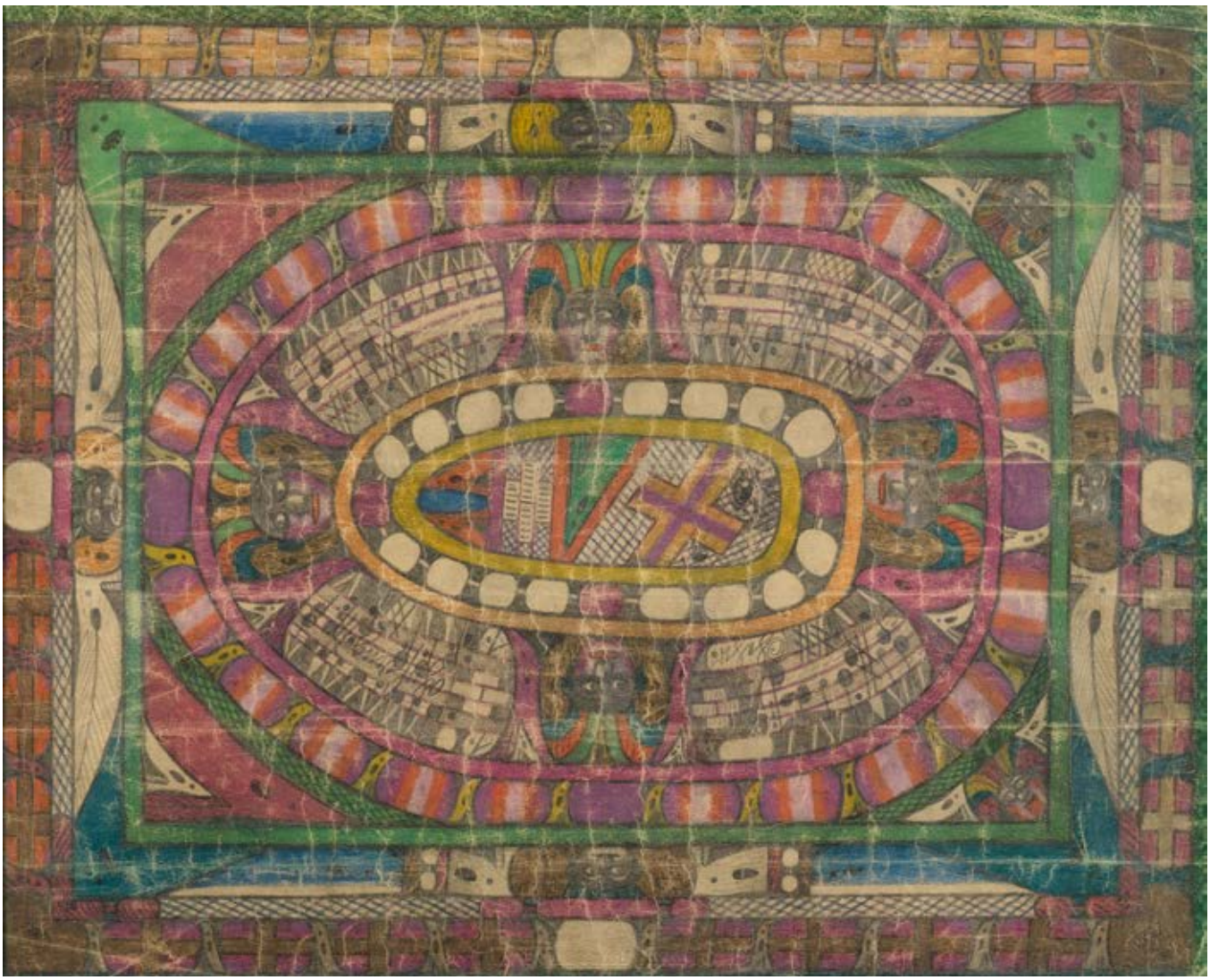
3076

3076

EPPER, IGNAZ
(St. Gallen 1892 - 1969 Ascona)
Selbstbildnis. Um 1920.
Farbkreidezeichnung auf Papier.
49,5 x 40,5 cm.

Das vorliegende Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Ignaz Epper registriert.

CHF 10 000.- / 15 000.-
€ 8 330.- / 12 500.-

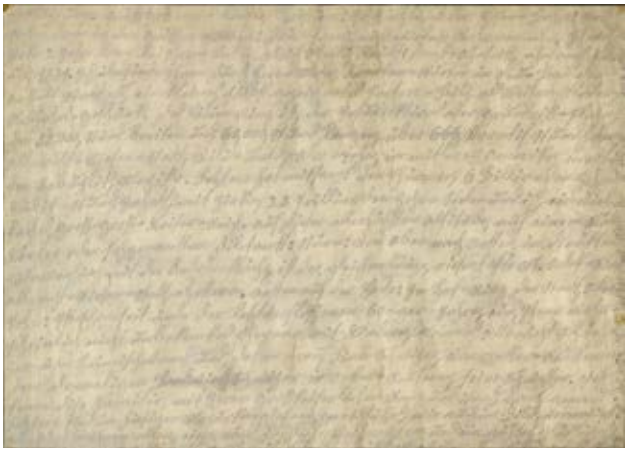


3077

3077

WÖLFLI, ADOLF
(Bern 1864 - 1930 Waldau)
Wili = Wald = in Mexiko.
Verso mit einem Gedicht. 1925.
Farbstift auf Papier. 46,5 x 61,2 cm.

CHF 30 000.- / 40 000.-
€ 25 000.- / 33 330.-



3077 (Rückseite)

3078

3078

GIACOMETTI, AUGUSTO
(Stampa 1877 - 1947 Zürich)
Ostereier. 1941.
Öl auf Leinwand. Unten links monogrammiert: a.g. Verso signiert, datiert und bezeichnet: AUGUSTO GIACOMETTI. 1941. „Ostereier".
32 x 36 cm.

Literatur:
Hartmann, Hans: Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei, Ein Leben für die Farbe, 1981, S. 257, Nr. 2005.

CHF 100 000.- / 200 000.-
€ 83 330.- / 166 670.-

3079

3079

BUCHET, GUSTAVE
(Etoy 1888 - 1963 Lausanne)
Stillleben-Komposition mit Pinsel und Flasche. 1926.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: G. BUCHET 1926.
55,3 x 46,5 cm.

Provenienz:
- Auktion Sothebys, 5.6.1991, Los 120.
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 45 000.- / 65 000.-
€ 37 500.- / 54 170.-

3080

3080

BUCHET, GUSTAVE
(Etoy 1888 - 1963 Lausanne)
Verre et Carafon. 1919.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: G. BUCHET 1919.
81 x 62 cm.

Provenienz:
- Louis Buchet-Ramuz, Etoy.
- Schweizer Privatbesitz.

Ausstellungen:
- Bern, Salon d'Art F. Wyss, Quatre Peintres romands.
- Lausanne, Galerie Vallotton, Rétrospective Gustave Buchet, 1964, Nr. 5.
- Winterthur, Kunstmuseum, Kubismus, Futurismus, Orphismus in der Schweizer Malerei, 1970, Nr. 51.
- Lausanne, Musée Cantonal des Beaux-Arts / Aarau, Aargauer Kunsthaus / Paris, Fondation Le Corbusier, G. Buchet, 1978, Nr. 19 (mit Abb.).

CHF 70 000.- / 100 000.-
€ 58 330.- / 83 330.-

3081

3081

BOSSHARD, RODOLPHE THÉOPHILE
(Morges 1889 - 1960 Chardonne)
Nu couché. 1952.
Öl auf Leinwand.
Unten rechts signiert: R Th Bosshard 52.
73 x 60,5 cm

Gutachten: Association Rodolphe-Théophile Bosshard, Montreux 15. Mai 2011.

Provenienz:
- Sammlung Charlie Chaplin (direkt vom Künstler erworben).
- Sammlung Petit Palais Genève (verso Etikette auf Keilrahmen).

CHF 20 000.- / 25 000.-
€ 16 670.- / 20 830.-

3082

3082

GIACOMETTI, AUGUSTO
(Stampa 1877 - 1947 Zürich)
Stillleben auf grauem Grund I. 1938.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert: a.g. Verso bezeichnet und datiert: AUGUSTO GIACOMETTI. 1938. „Stilleben auf grauem Grund" I. 55 x 55 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
Hartmann, Hans: Augusto Giacometti, Pionier der abstrakten Malerei, Ein Leben für die Farbe, 1981, S. 253, Nr. 1883.

CHF 100 000.- / 150 000.-
€ 83 330.- / 125 000.-

3083

AMIET, CUNO
(Solothurn 1868 - 1961 Oschwand)
Küstenlandschaft. Um 1892/93.
Aquarell auf Papier.
Unten rechts monogrammiert: CA.
13,3 x 21,3 cm.

Das vorliegende Gemälde ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft als eine eigenhändige Arbeit von Cuno Amiet registriert.

CHF 7 000.- / 9 000.-
€ 5 830.- / 7 500.-

3083

3084

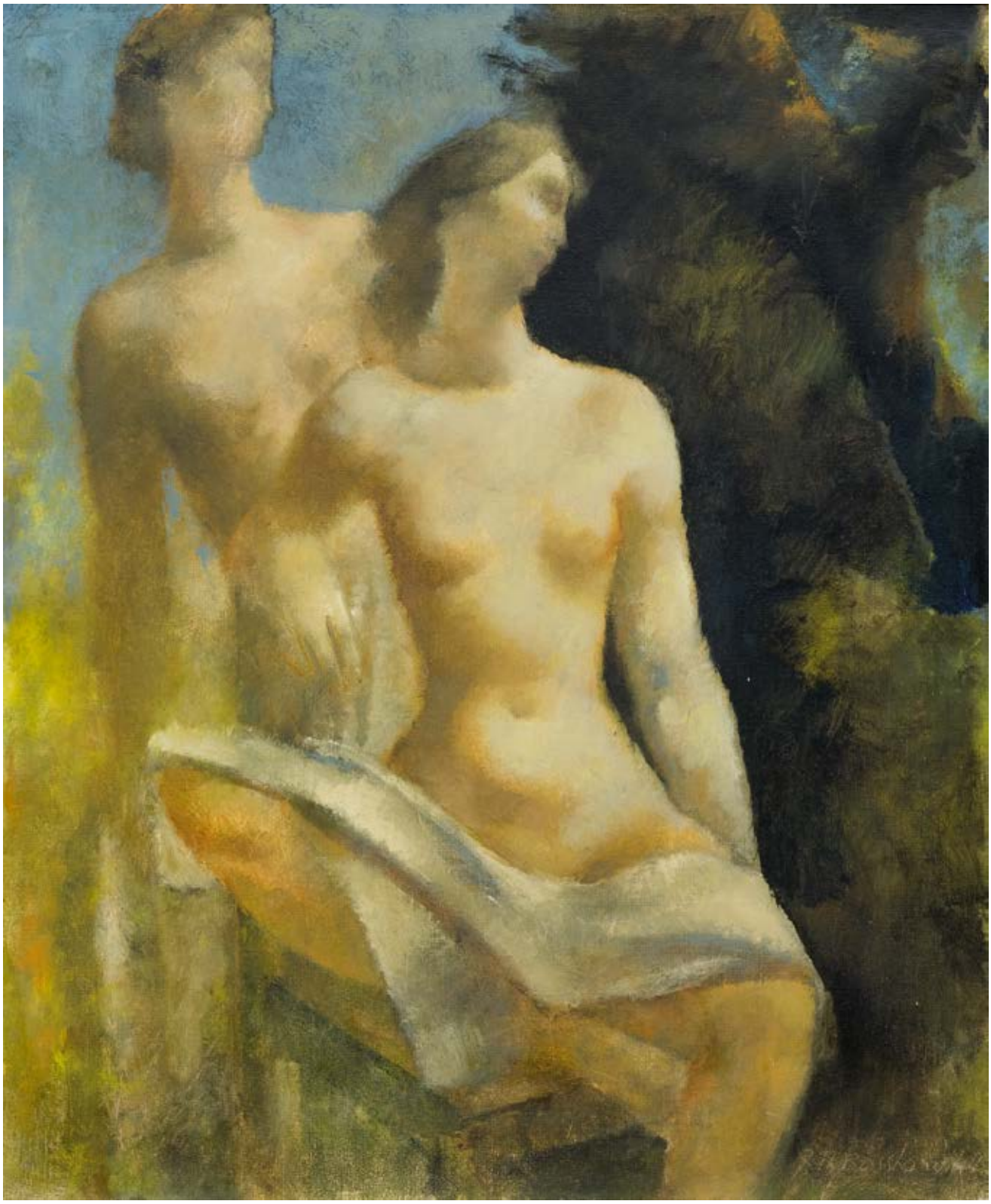
KÜNDIG, REINHOLD
(Uster 1888 - 1953 Thalwil)
Engadiner Landschaft mit Monte Forno. 1932.
Aquarell auf Papier. Unten links signiert und datiert: Kündig 32.
24,7 x 32,3 cm.

Provenienz:
- Kunstsalon Wolfsberg, Zürich, Nr. 4093 (verso Etikette).
- Sammlung Dr. D. Bührle Inv. Nr. 1055 (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
Ausstellungskatalog, Schweizer Maler aus der Sammlung Bührle, Stiftung Sammlung Emil G. Bührle, 27.4.1990 - 12.4.1991, Nr. 27.

CHF 2 000.- / 3 000.-
€ 1 670.- / 2 500.-

3084



3085

3085*

BOSSHARD, RODOLPHE THÉOPHILE
(Morges 1889 - 1960 Chardonne)
Sitzender und stehender Frauenakt. 1944.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: R.Th. Bosshard 44.
54,6 x 45,7 cm.

CHF 16 000.- / 22 000.-
€ 13 330.- / 18 330.-

3086

MOILLIET, LOUIS
(Bern 1880 - 1962 Vevey)
Femme lisant.
Bleistift und Aquarell auf Papier.
22,8 x 27,7 cm (Lichtmass).

CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3087

MOILLIET, LOUIS
(Bern 1880 - 1962 Vevey)
Femme assise.
Bleistift und Aquarell auf Papier.
22,8 x 27,7 cm (Lichtmass).

CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3086

3087

3088*

PORGES, CLARA
(Berlin 1879 - 1963 Samedan)
Silsersee mit dem Piz Corvatsch.
Aquarell auf Papier. Unten rechts signiert: C. PORGES.
62,7 x 54,4 cm.

CHF 7 000.- / 10 000.-
€ 5 830.- / 8 330.-

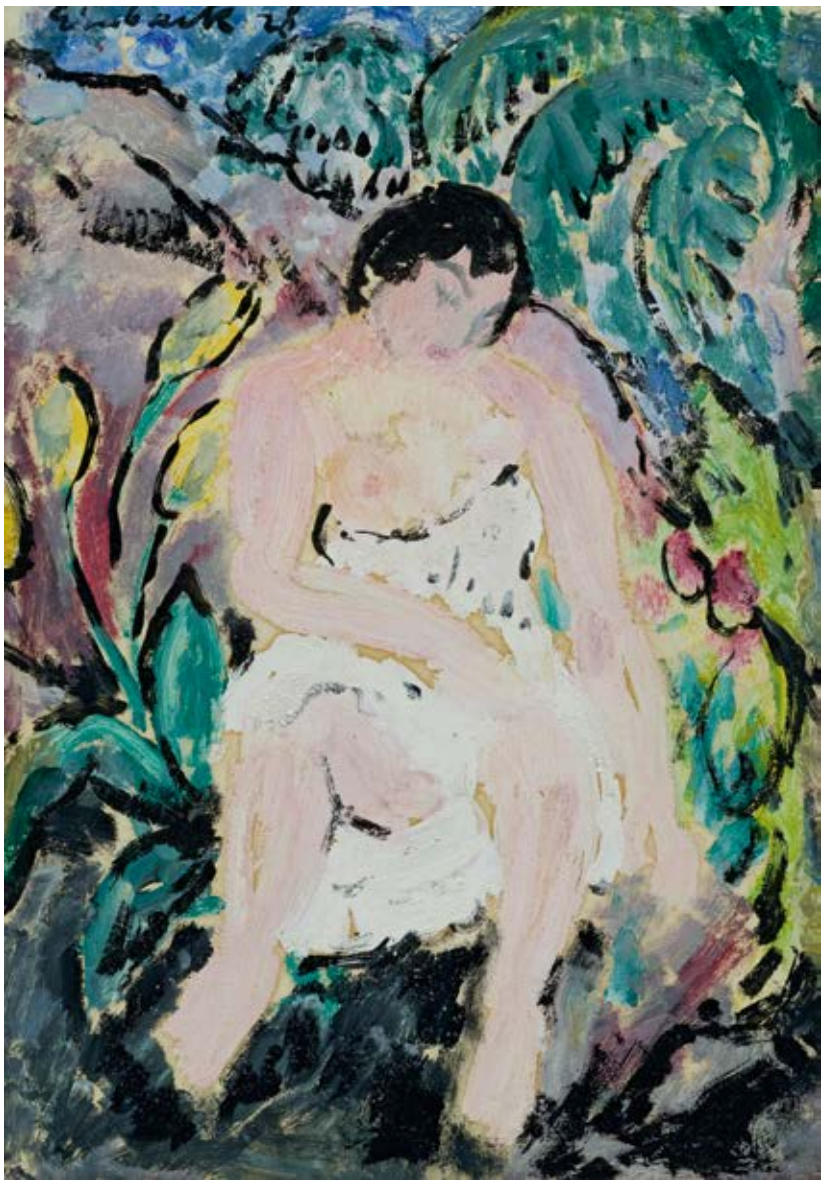
3089*

PORGES, CLARA
(Berlin 1879 - 1963 Samedan)
Lago da Cavloc mit Blick auf den Monte del Forno.
Bleistift und Aquarell auf Papier. Unten rechts signiert: C. Porges.
60,5 x 55,3 cm.

CHF 7 000.- / 10 000.-
€ 5 830.- / 8 330.-

3088

3089

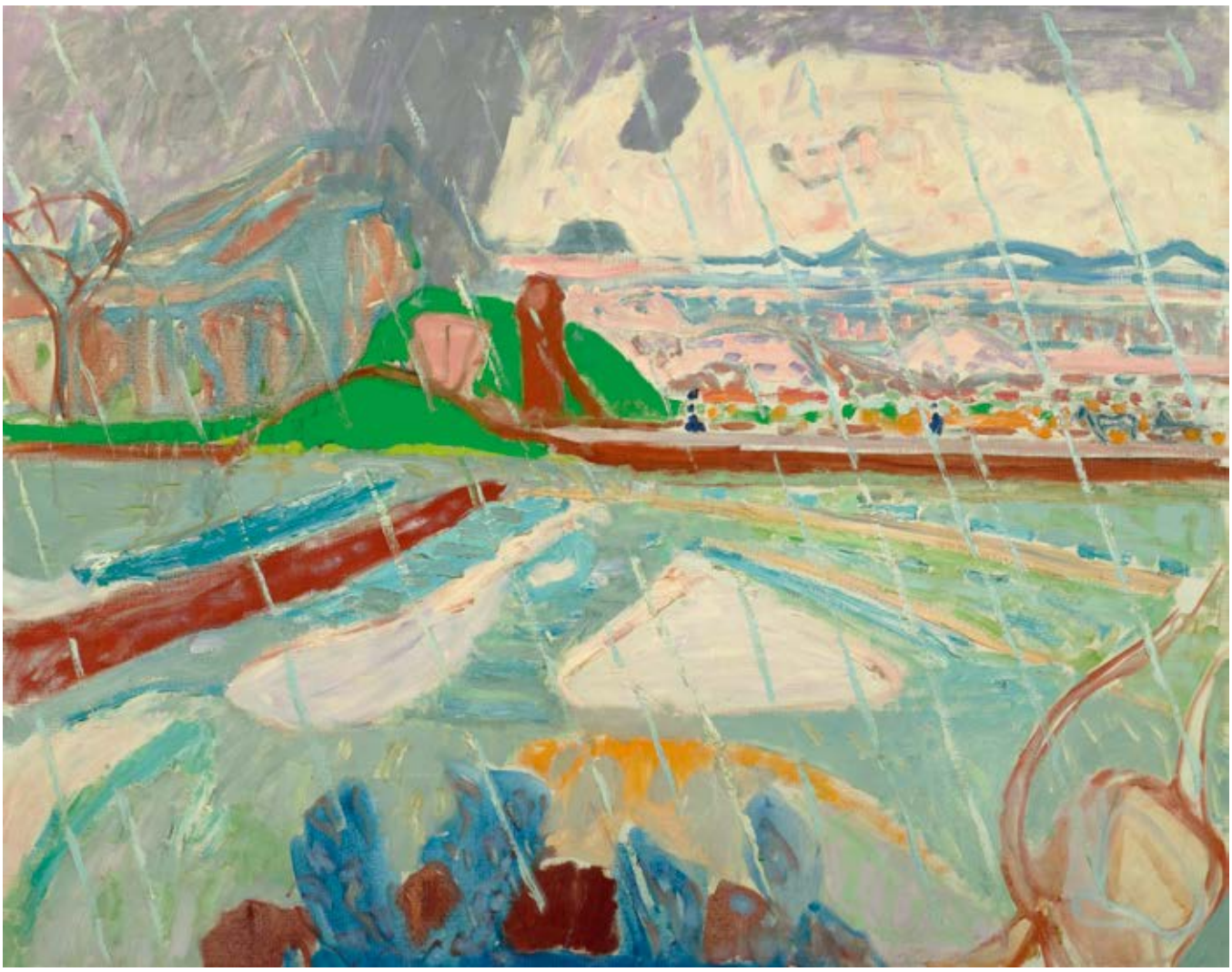


3090

3090

EINBECK, GEORG
(Golluschütz 1871 - 1951 Luzern)
Frauenakt im Garten. 1928.
Öl auf Papier. Oben links signiert und datiert: Einbeck 28.
45,5 x 32 cm.

CHF 6 000.- / 9 000.-
€ 5 000.- / 7 500.-



3091

3091

GUBLER, MAX
(1898 Zürich 1973)
Regenlandschaft. Um 1949.
Öl auf Leinwand. Rückseitig Inventarstempel.
114 x 146 cm.

Provenienz:
Gubler-Stiftung, Zürich.

Literatur:
Von Frauenfelder / Hess / Mannhart: Max Gubler - Katalog der Gemälde, Zürich 1977, Band II, S. 256, Nr. 1276 (mit Abb.).

CHF 30 000.- / 40 000.-
€ 25 000.- / 33 330.-

3092

3092

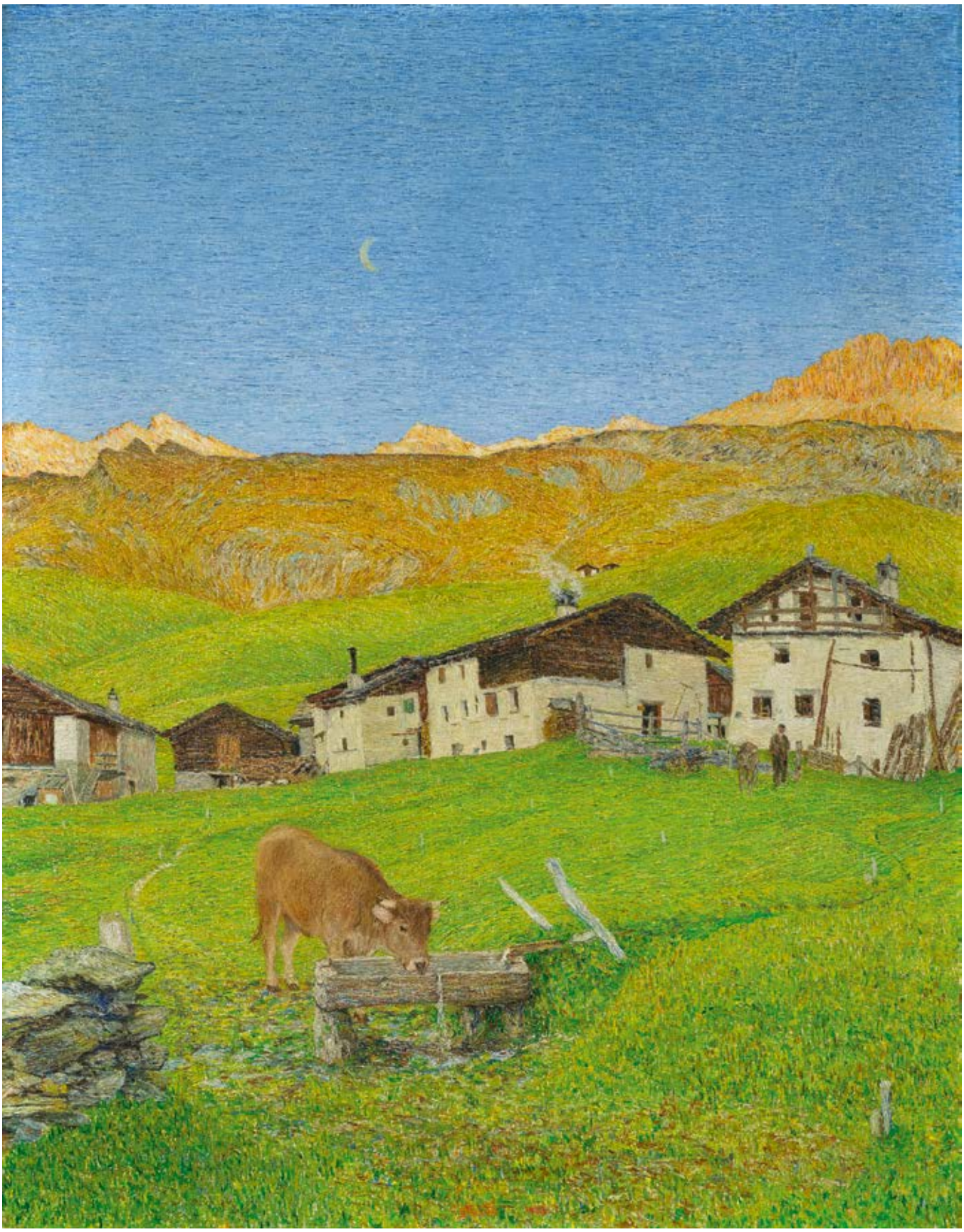
SEGANTINI, GOTTARDO
(Puisano 1882 - 1974 Maloja)
Landschaft bei Zollikon. 1918.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert: Gottardo S. Unten rechts bezeichnet und datiert: Zollikon 1918. Verso signiert, bezeichnet und datiert: Gottardo Segantini Zollikon 1918.
79 x 60,3 cm.

CHF 25 000.- / 35 000.-
€ 20 830.- / 29 170.-

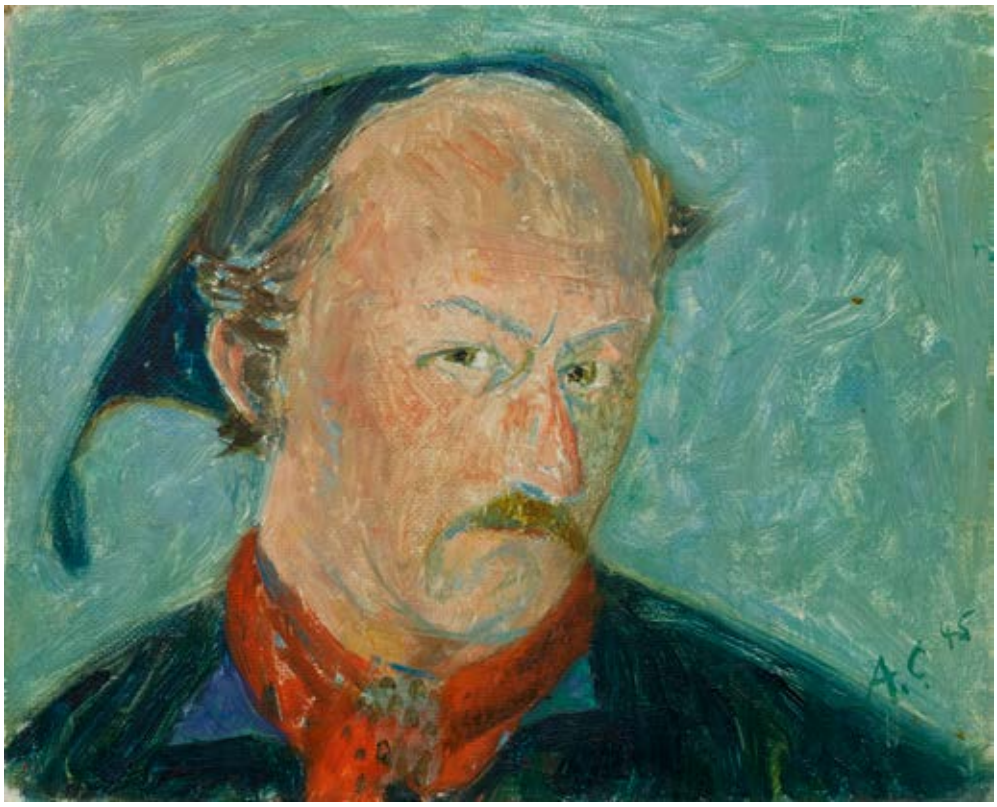
3093

SEGANTINI, GOTTARDO
(Puisano 1882 - 1974 Maloja)
Grevaselvas vor Sonnenaufgang. 1938.
Öl auf Leinwand. Unten mittig signiert und datiert: Gottardo S. 1938. Verso auf der Leinwand bezeichnet und datiert: Gottardo Segantini „Grevaselvas vor Sonnenaufgrang" Maloja 1938.
110 x 90 cm.

CHF 60 000.- / 80 000.-
€ 50 000.- / 66 670.-



3093



3094

3095

3096

3094

CARIGIET, ALOIS
(1902 Trun 1985)
Senn. 1945.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert und datiert: A.C. 45.
22,5 x 27 cm.

CHF 15 000.- / 20 000.-
€ 12 500.- / 16 670.-

3095

CARIGIET, ALOIS
(1902 Trun 1985)
Am Hafen
(Entwurf für eine Farblithografie).
Bleistift auf Papier. 33 x 44 cm.

CHF 500.- / 800.-
€ 420.- / 670.-

3096*

CARIGIET, ALOIS
(1902 Trun 1985)
Sägerei in der Nähe von Obersaxen-Flond. 1961.
Öl auf Leinwand. Unten rechts monogrammiert und datiert: A.C. 61.
46,5 x 59,5 cm.

CHF 40 000.- / 50 000.-
€ 33 330.- / 41 670.-

3097

3097*

MEIER, THEO
(Basel 1908 - 1982 Nordthailand)
Portrait einer jungen Dame. 1970.
Rötelzeichnung auf Papier. Unten rechts signiert und datiert: Theo Meier. 1970.
60,5 x 46,5 cm (Lichtmass). Mit dem Originalrahmen des Künstlers.

CHF 1 500.- / 2 500.-
€ 1 250.- / 2 080.-

3098

HALLER, HERRMANN
(Bern 1880 - 1950 Zürich)
Stehender weiblicher Akt.
Bronze, mit braungoldener Patina. Signatur auf dem Sockel: H. Haller. Giesserstempel: Cire Perdue M. Pastori Geneve.
Höhe: 68 cm (mit Sockel).

CHF 4 000.- / 6 000.-
€ 3 330.- / 5 000.-

3099

3099

LINER, CARL WALTER
(St. Gallen 1914 - 1997 Appenzell)
Komposition. 1979.
Mischtechnik auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: liner 79.
129 x 96 cm.

CHF 6 000.- / 8 000.-
€ 5 000.- / 6 670.-

3100

3100*

LINER, CARL WALTER
(St. Gallen 1914 - 1997 Appenzell)
Komposition in blau und schwarz. 1951.
Öl auf Leinwand. Unten links signiert und datiert: Liner 51.
70 x 50 cm.

Provenienz:
- Galerie Iris Wazzau, Davos (verso Etikette).
- Europäische Privatsammlung.

CHF 5 000.- / 7 000.-
€ 4 170.- / 5 830.-

3101

3101

LINER, CARL WALTER
(St. Gallen 1914 - 1997 Appenzell)
Komposition. 1971.
Mischtechnik auf Holz. Unten links signiert und datiert: Liner. 71.
50,5 x 35 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatbesitz.

CHF 2 500.- / 3 500.-
€ 2 080.- / 2 920.-

3102

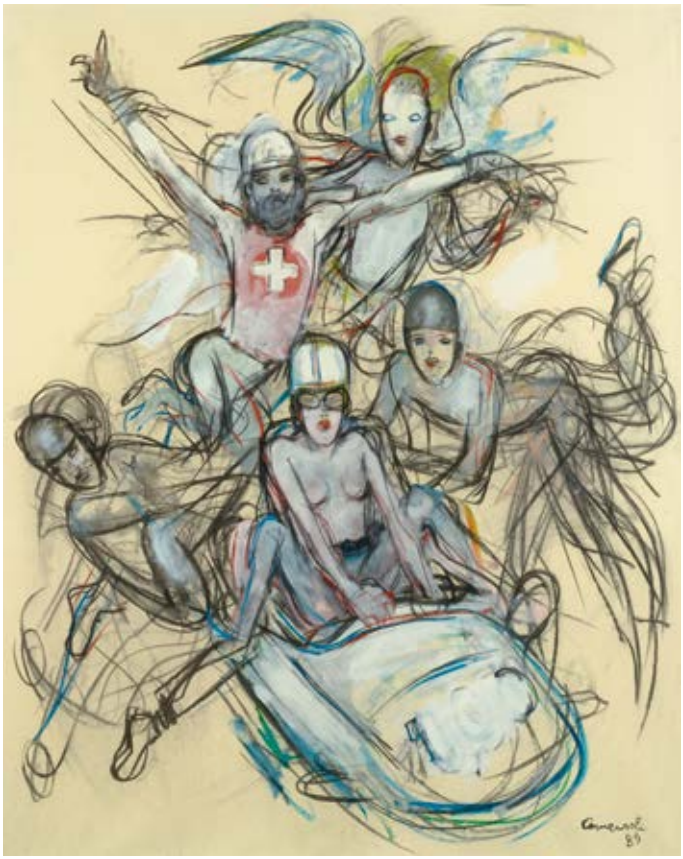
COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
100 Jahre Bobbahn Schweiz. 1989.
Mischtechnik auf Papier. Unten rechts
signiert und datiert: Comensoli 89.
100 x 79 cm (Lichtmass).

CHF 6 000.- / 8 000.-
€ 5 000.- / 6 670.-

3103

COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
Golfspielerinnen. 1990.
Mischtechnik auf Papier. Unten rechts
signiert und datiert: Comensoli 90.
99 x 69 cm (Lichtmass).

CHF 6 000.- / 8 000.-
€ 5 000.- / 6 670.-



3102

3103

3104

COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
Föhn. 1974.
Mischtechnik auf Leinwand. Unten rechts signiert und datiert: Comensoli. 74.
158 x 139 cm.

Provenienz:
Schweizer Privatsammlung.

Literatur:
Ausstellungskatalog: Mario Comensoli - Ritorno in Italia, Mailand 2002, S. 114, Nr. 35 (mit Abb..

Ausstellung:
Mario Comensoli, 1.11.2002 - 6.1.2003, Mailand, Nr. 35.

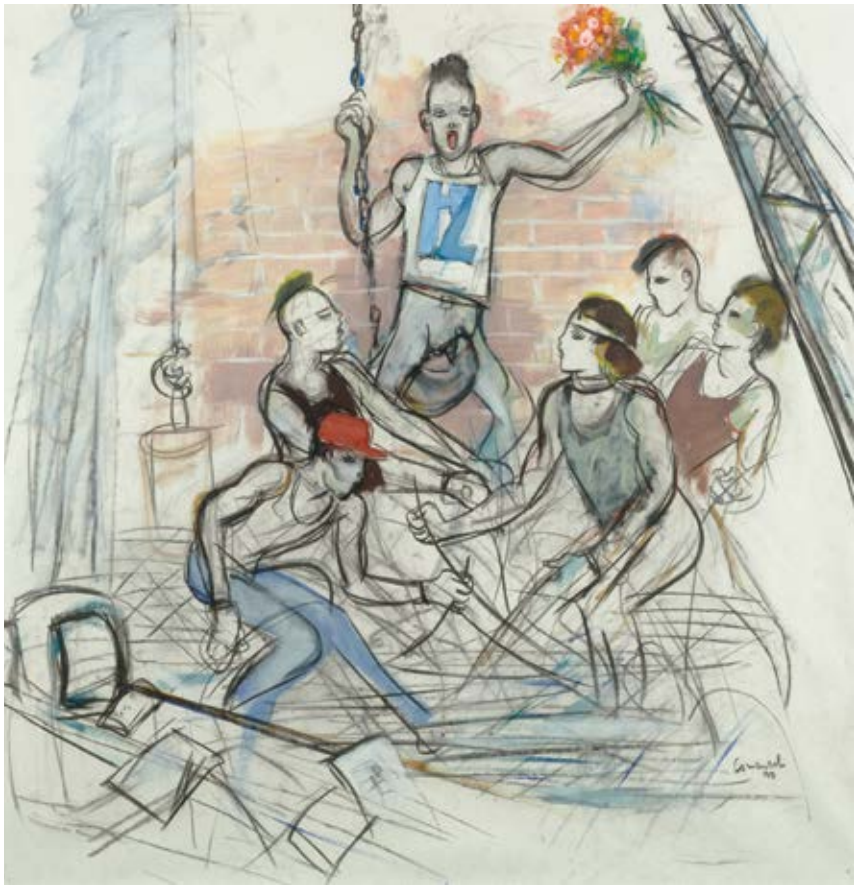
CHF 20 000.- / 30 000.-
€ 16 670.- / 25 000.-

3104

3105

COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
Auf dem Bau. 1990.
Michtechnik auf Papier. Unten rechts signiert und datiert: Comensoli 90.
89 x 89 cm (Lichtmass).

CHF 6 000.- / 8 000.-
€ 5 000.- / 6 670.-



3105

3106

3106

LINER, CARL WALTER
(St. Gallen 1914 - 1997 Appenzell)
Landschaft mit Bäumen.
Acryl auf Papier.
45 x 54 cm.

CHF 1 500.- / 2 000.-
€ 1 250.- / 1 670.-

3107

3107

LINER, CARL WALTER
(St. Gallen 1914 - 1997 Appenzell)
Abstraktion.
Öl auf Hartfaserplatte.
Unten links signiert: Liner.
63,7 x 48,6 cm.

CHF 3 000.- / 4 000.-
€ 2 500.- / 3 330.-

3108

3108

LINER, CARL WALTER
(St. Gallen 1914 - 1997 Appenzell)
Abstraktion.
Öl auf Leinwand.
73 x 46 cm.

CHF 5 000.- / 8 000.-
€ 4 170.- / 6 670.-

3109

3110

3110

3109

ERNI, HANS
(geboren 1909 in Luzern)
Giebel eines Kasperlitheaters mit verschiedenen Figuren.
Öl auf Holz. Unten rechts mit Pseudonym signiert: François Grècque.

Rückseitig bezeichnet: etwa im Jahr 1930 für den Sohn meines Lehrmeisters (ca. 1924) Architekt Fritz Feldes gemalt für ein Kasperli-Theater. Damaliges Pseudonym „François Grècque". Erni 23.12.85.
36 x 113 cm.

CHF 6 000.- / 8 000.-
€ 5 000.- / 6 670.-

3110

ERNI, HANS
(geboren 1909 in Luzern)
Gegenstücke: Adam und Eva.
Rötelzeichnung auf Papier auf Karton.
Jeweils unten rechts schwer leserlich signiert: H. Erni.
Je 29 x 21,3 cm.

Provenienz:
- Galerie du Rhône, Sion, Nr. 06885 und 06882 (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 2 500.- / 3 500.-
€ 2 080.- / 2 920.-

3111

3111

ERNI, HANS
(geboren 1909 in Luzern)
Entwurf zu der Wandmalerei „Welt der Chemie". 1944.
Bleistift und Mischtechnik auf Papier.
Unten rechts signiert und datiert: Erni 44.
Rückseitig bezeichnet: Hans Erni. Entwurf zum Wandbild „Welt der Chemie". 1944.
35,7 x 65,2 cm.

Die vorliegende Papierarbeit ist im Zusammenhang mit dem gleichnamigen, grossformatigen Wandgemälde entstanden, welches sich heute im Gebäude der Novartis in Basel befindet (ehemals Ciba).

Stilistisch steht diese Arbeit der von Hans Erni 1938 gestalteten 500-Franken-Note nahe, welche ebenfalls ein Mann darstellt, der im Chemielabor experimentiert. Das Motiv steht für eine industrielle Schweiz mit experimentierfreudigen und erfindungsreichen Wissenschaftlern. Diese Vision hat sich durchaus realisiert, gehören Novartis und Hoffmann-La Roche heute zu den grössten Pharmakonzernen der Welt.

CHF 10 000.- / 15 000.-
€ 8 330.- / 12 500.-

3112

3112*

ERNI, HANS
(geboren 1909 in Luzern)
Mythologische Szene. 1971.
Mischtechnik auf Papier. Unten rechts signiert und datiert: Erni 8.10.71.
65 x 49,2 cm.

CHF 8 000.- / 12 000.-
€ 6 670.- / 10 000.-

3113

3113

COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
Golferin. 1990.
Mischtechnik auf Papier. Unten links signiert und datiert: Comensoli. 90.
58,5 x 78 cm.

Provenienz: Schweizer Privatbesitz, direkt beim Künstler erworben.

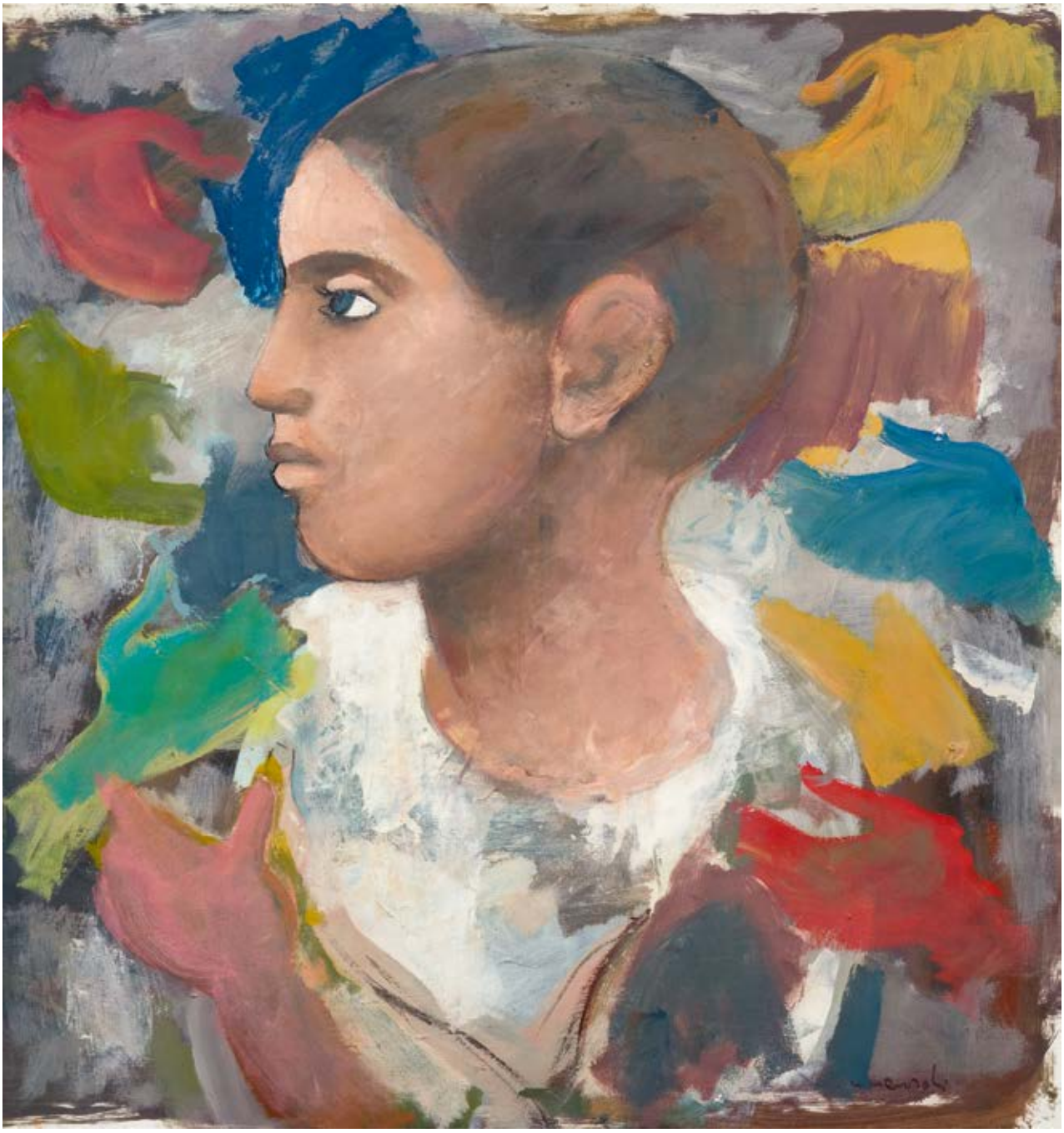
CHF 3 000.- / 5 000.-
€ 2 500.- / 4 170.-

3114

COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
Vier Frauenakte. 1990.
Mischtechnik auf Papier. Unten rechts signiert und datiert: Comensoli 90.
47 x 35 cm (Lichtmass).

CHF 2 000.- / 3 000.-
€ 1 670.- / 2 500.-

3114



3115

3115

COMENSOLI, MARIO
(Lugano 1922 - 1993 Zürich)
Arlekin. Um 1962.
Öl auf Leinwand. Unten rechts signiert: Comensoli.
74,5 x 69 cm.

Dieses Gemälde ist bei der Comensoli Stiftung unter der Nummer B45 inventarisiert (verso Etikette).

CHF 6 000.- / 8 000.-
€ 5 000.- / 6 670.-

3116

3117

3118

3119

3116

BOSSHARD, RODOLPHE-THÉOPHILE
(Morges 1889 - 1960 Chardonne)
„Gstaad". 1911.
Kohle auf Papier. Unten rechts bezeichnet, signiert und datiert: Gstaad. Th Bosshard. 1911.
27 x 33,3 cm (Lichtmass).

Provenienz:
- Galerie du Chêne S.A., Lausanne, Nr. 1653/1 (verso Etikette).
- Galerie du Rhône, Sion, Nr. 06887 (verso Etikette).
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 1 800.- / 2 500.-
€ 1 500.- / 2 080.-

3117

DIETRICH, ADOLF
(1877 Berlingen 1957)
Obstbaum. 1914.
Kohlestift auf Papier. Unten links bezeichnet und datiert: Leiden Aug 14.
19 x 26 cm.

Provenienz:
- Sammlung Heinrich Ammann.
- Schweizer Privatsammlung.

CHF 2 500.- / 3 500.-
€ 2 080.- / 2 920.-

3118

STOECKLIN, NIKLAUS
(1896 Basel 1982)
Käfer, Walnuss und Feder. 1963.
Aquarell und Bleistift auf Papier. Unten links signiert und datiert: Niklaus Stoecklin 63.
8 x 11,8 cm (Lichtmass).

CHF 1 200.- / 1 800.-
€ 1 000.- / 1 500.-

3119

STOECKLIN, NIKLAUS
(1896 Basel 1982)
Pilze. 1963.
Aquarell auf Papier. Unten rechts signiert und datiert: Niklaus Stoecklin 1963.
16,5 x 13,5 cm.

CHF 1 200.- / 1 800.-
€ 1 000.- / 1 500.-

Künstlerverzeichnis

AMIET, CUNO	3033, 3039 - 3051, 3064, 3066, 3067, 3073, 3074, 3083
ANKER, ALBERT	3010 -3014, 3018 - 3021, 3025 - 3031
BAILLY, ALICE	3062
BARRAUD, MAURICE	3044, 3045
BIELER, ERNEST	3052, 3068
BOCION, FRANCOIS	3005
BOSSHARD, RODOLPHE THÉOPHILE	3081, 3085, 3116
BUCHET, GUSTAVE	3079, 3080
CALAME, ALEXANDRE	3009
CARIGIET, ALOIS	3094, 3095, 3096
COMENSOLI, MARIO	3102 - 3105, 3113 - 3115
DIETRICH, ADOLF	3041, 3056, 3069, 3117
EINBECK, GEORG	3090
EPPER, IGNAZ	3076
ERNI, HANS	3109, 3110, 3111, 3112,
GEIGER, ERNST SAMUEL	3042, 3047, 3048, 3049, 3075, 3078, 3082
GIACOMETTI, GIOVANNI	3043, 3053, 3057, 3058,
GIMMI, WILHELM	3065
GOS, ALBERT HENRI JOHN	3004
GUBLER, MAX	3059, 3060, 3091
HALLER, HERRMANN	3098
HODLER, FERDINAND	3032, 3034, 3035, 3036, 3038
HUMBERT, CHARLES	3007
KÜNDIG, REINHOLD	3084
LINER, CARL WALTER	3099 - 3101, 3106 - 3108
LUGARDON, ALBERT	3006
MEIER, THEO	3097
MENN, BARTHELEMY	3016
MOILLIET, LOUIS	3070 - 3072, 3086, 3087,
PORGES, CLARA	3088, 3089
RITZ, RAPHAEL	3022
SCHERER, HERMANN	3037
SEGANTINI, GIOVANNI	3002, 3003
SEGANTINI, GOTTARDO	3055, 3092, 3093
STÄBLI, ADOLF	3008
STEINER, ALBERT	3001
STOECKLIN, NIKLAUS	3118, 3119
TOEPFFER, WOLFGANG ADAM	3023
VALLOTTON, FELIX	3046
VARLIN (WILLY GUGGENHEIM)	3061
VAUTIER, BENJAMIN d.Ä.	3015, 3017, 3024
WÖLFLI, ADOLF	3077

KOLLER

Koller Auktionen AG, Hardturmstrasse 102, 8031 Zürich, Schweiz
Tel +41 44 445 63 63, Fax +41 44 273 19 66
office@kollerauktionen.ch, www. kollerauktionen.ch